Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **122 (1977)**

Heft (18)

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerzeitung

122. Jahrgang
erscheint wöchentlich
am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstr. 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des Textteils der «Schulpraxis»-Nummern

Regelmässige Beilagen:
Berner Schulblatt (wöchentlich)
Stoff und Weg
Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Buchbesprechungen (8- bis 10mal jährlich)
Berner Schulpraxis (8mal jährlich)
Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Pestalozzianum (6mal jährlich)
SKAUM-Information (4mal jährlich)
Neues vom SJW (4mal jährlich)
echo (4mal jährlich)
Informationen Bildungsforschung (4mal jährlich)

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV jährlich	Fr. 32.—	Fr. 48.—
Nichtmitglieder jährlich	Fr. 42.—	Fr. 58.—

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa.
Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

SCHULPRAXIS-TEIL
Korbball 49–64
(detaillierte Angaben 2. Umschlagseite)

«SLZ»-TEIL
Aus den Sektionen: BL, LU, SO, AR 613
24. Intern. Lehrertagung Trogen; PK 2/77 615

STOFF UND WEG 5/77
Dr. E. Brandenberger: Ist das Ziel des Schulturnunterrichts der Wettkampf? 617
Varia 620

Diskussion 621
Berichte 621
TV-Baukasten: Chemie im Alltag 623
«Bä» – neues Fibelheft 625
Kurse/Veranstaltungen 625

PR-Beiträge zum Thema Sport/Turnen usw. 627
Wandervorschläge Zentralschweiz 636

S. 593 bis 612 entsprechen der «Schulpraxis» 18 (separat paginiert) plus Umschlag

SLZ-Teil der «Schulpraxis-Ausgabe» vom 5. Mai 1977

Aus den Sektionen

Basel-Land

132. Jahresversammlung

Am 4. April 1977 fand in der Aula der Realschule Sissach die 132. Jahresversammlung des LVB statt. An ihr nahmen 82 Mitglieder und Gäste teil. Der Präsident, Michael Stratton, konnte insbesondere den Präsidenten der kantonalen Schulpflegepräsidentenkonferenz, Vertreter der übrigen Verbände des öffentlichen Personals im Kanton Basel-Land sowie der SLV-Sektionen der Kantone Aargau, Basel-Stadt und Solothurn herzlich begrüssen.

Der *Jahresbericht 1976,* verfasst von Willy Schott, wurde bei zwei Gegenstimmen diskussionslos genehmigt und verdankt. Die von René Schmid, Sekretär des LVB, erläuterte *Jahresrechnung* 1976, welche mit Mehreinnahmen von Fr. 1500.— abschliesst, wurde ohne Gegenstimme gemäss dem Antrag der Revisoren gutgeheissen. Das Budget 1977 veranschlagt Mehrausgaben von 1900 Fr. Der Vorstand hält aber einen ausgeglichenen Abschluss für möglich. Dem Budget und den gegenüber 1976 unveränderten Jahresbeiträgen 1977 wird diskussionslos zugestimmt.

Der Präsident gab zwei *Rücktritte aus dem Vorstand* bekannt: *Willy Schott* scheidet infolge seiner Arbeitsbelastung als Zentralpräsident des SLV aus dem Vorstand aus. Als Kontaktmann des Zentralvorstandes zum LVB wird er aber enge Verbindung zum Vorstand aufrechterhalten. *Erwin Minder* hatte den LVB mit Sachkenntnis und Geschick während dreier Jahre in Verhandlungen mit der Verwaltung vertreten. Er tritt wegen starker beruflicher Beanspruchung aus dem Vorstand zurück. Beide Kollegen wurden mit wohlverdientem Applaus aus der Vorstandsarbeit entlassen.

Bevor die Wahlen in den Vorstand für die Amtsperiode 1977 bis 1980 vorgenommen werden konnten, erläuterte der Präsident die durch die Statuten gegebene Ausgangslage. Der Antrag des Vorstandes, es sei die Wahl von acht Vorstandsmitgliedern vorzunehmen, fand Zustimmung, worauf die acht bisherigen Amtsinhaber, welche sich zur Wiederwahl stellten, im Amte bestätigt wurden. Auch der Präsident wurde mit grossem Mehr bei vier Gegenstimmen im Amte bestätigt. Als neuer Revisor wurde *Urs Held,* Binningen, gewählt.

Die anschliessende Beratung galt dem vom Vorstand vorgelegten *Vertrag mit dem Gymnasiallehrerverein Basel-Land (GBL).* Dieser Verein, dem beinahe alle Hauptlehrer der kantonalen Gymnasien sowie weitere im Kanton tätige Gymnasiallehrer angehören, ist die kantonale Sektion des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer VSG. Der VSG vertritt die Mittelschullehrer unseres Landes und pflegt die Zusammenarbeit mit dem SLV im Rahmen der KOSLO. Aus diesem Grunde sollen die Gymnasiallehrer nicht zu einem Beitritt zum SLV verpflichtet werden, sondern eine vertraglich geregelte Mitgliedschaft im LVB analog der der Gewerbelehrer erhalten. Der Zusammenschluss auf kantonaler Ebene liegt namentlich im beiderseitigen gewerkschaftlichen Interesse. Nach Diskussion wird ein Antrag auf Streichung der Bestimmung «Im übrigen vertritt sich der GBL selbst» mit grossem Mehr abgelehnt und der Vertrag mit grossem Mehr bei acht Gegenstimmen genehmigt. Er kann in Kraft treten, sobald ihn die Generalversammlung des GBL ratifiziert hat.

Das Referat des Präsidenten zum Thema *«Der LVB zwischen gestern und morgen»* vermittelte einen Überblick über die Arbeit des Vorstandes in den vergangenen Monaten und dessen Beurteilung der gegenwärtigen Lage des Vereins im kantonalen Kräftefeld. Eine erhebliche Machtverschiebung vom Regierungsrat zu bestimmten landrätlichen Kommissionen hin sei unverkennbar, während sich der Verein unverändert auf die Gesprächspartner Regierungsrat und Verwaltung ausrichte. Der Verein müsse und könne die Vorkehrungen treffen, die ihn zu einem von den Politikern ernstgenommenen Gesprächspartner erheben würden. Insbesondere müssten den Mitgliedern vereinsintern neue Mitsprache- und Mitgestaltungswege eröffnet werden. Die anschliessende Aussprache befasste sich insbesondere mit dem zuletzt genannten Postulat. Der Text des Referates, welcher insbesondere die Thesen zur Reform der Vereinsstruktur und -politik enthält, soll den Mitgliedern bei nächster Gelegenheit zugestellt werden.

Bis zum Abend der Jahresversammlung und vor Ablauf der Nominationsfrist lagen 28 Nominationen für die *28 Sitze der Lehrerschaft in der Abgeordnetenversammlung der Beamtenversicherungskasse* vor. Die Wahl der Abgeordneten wird durch die kantonale Personalkommission, bestehend aus den vier Verbandspräsidenten und je einem weiteren Vertreter des Beamtenverbandes, des VPOD und des LVB erfolgen.

Das Grusswort Herrn Traugott Siegrists namens des Beamtenverbandes, des Polizeibeamtenverbandes und des VPOD wurde vom Präsidenten verdankt. Die Jahresversammlung wurde gegen 21.45 Uhr als geschlossen erklärt. *Pressedienst LVB*

Luzern

Jahresversammlung der Sektion Luzern des SLV

In der Aula des im November 1976 eingeweihten *Berufsschulhauses Weggismatt in Luzern* konnten die statutarischen Geschäfte der Jahresversammlung speditiv durchgeführt werden. Im Jahresbericht wies der Präsident auf die intensiven Kontakte mit dem Vorstand des Kantonalen Lehrerverbandes hin, um eine Form beiderseits vorteilhafter Zusammenarbeit zu finden und um Doppelmitgliedern finanzielle Erleichterungen zu gewähren. Die von Kollege *Rolf Birrer* vorbildlich organisierte *Studienfahrt nach Weggis* dürfte den Teilnehmern – dank der Vielfalt des Gebotenen – in angenehmster Erinnerung bleiben. Kassier *Roman Sommerhalder* konnte, trotz des bescheidenen Sektionsbeitrages, einen kleinen Vermögenszuwachs melden. Für den zurückgetretenen Rechnungsrevisor *Albert Wüest* wurde Dr. *Jost Troxler* gewählt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein *Podiumsgespräch zum Thema «Arbeitslosigkeit im Lehrerberuf – was ist zu tun?»* Als versierter Gesprächsleiter amtete Erziehungsrat *Isidor Schilliger.* Seine Fragen, ergänzt durch solche aus dem Versammlungskreise, beantworteten *Paul Pfenninger,* Kantonalschulinspektor, Lic. phil. *Robert Galliker,* Vorsteher der Abteilung Volksschulen im Erziehungsdepartement, *Alois Ziswiler,* Präsident des LLV, und *Beatrice Bodmer,* Primarlehrerin ohne feste Anstellung. Allgemein wurde festgestellt, dass der Lehrerüberfluss überraschend aufgetreten sei und mannigfache Ursachen habe. Die Behörden verzichteten sofort auf die Matura- und Lehramtskurse. Eingehend setzten sich die Fachleute mit *weiteren möglichen Massnahmen* auseinander:

- Reduktion der Klassenbestände;
- Teilung von Lehrstellen;
- Beurlaubung von Lehrern;
- Entlassung bei Doppelverdienst;
- Einsatz von stellenlosen Lehrern an Musikschulen in den Gemeinden, und
- Herabsetzung des Pensionierungsalters.

Beatrice Bodmer wies auch darauf hin, dass man als Aushilfskraft wertvolle Erfahrungen sammeln könne.

SLV-Präsident *Willy Schott* übermittelte die Grüsse des Zentralvorstandes und forderte die Lehrerschaft zu vermehrter Öffentlichkeitsarbeit auf. Mit einem Rundgang im Schulhaus und anschliessendem kollegialem Zusammensein wurde die gehaltvolle Tagung abgeschlossen. *hf.*

Lernen Sie Esperanto!

Auskunft: Hans Kästli, Postfach 2612, 8023 Zürich.

Solothurn

Lehrerarbeitslosigkeit – Doppelbesetzung von Lehrerstellen – Studienurlaube

Am 25. Mai veranstaltet der Kantonale Lehrerinnenverein ein Podiumsgespräch, das sich mit den Problemen befasst, die sich im Zusammenhang mit der Berufsausübung der verheirateten Lehrerinnen ergeben. Nach eingehender Diskussion kam der Kantonalausschuss am 17. März in dieser Frage, die sich nicht in einfacher Weise lösen lässt, zu folgender Stellungnahme:

«Die Lehrerarbeitslosigkeit wird nach aller Voraussicht noch während längerer Zeit andauern. Dieser Umstand erfordert von den zuständigen Behörden entsprechende Planungsarbeiten auf lange Frist. Als eine vordringliche Aufgabe erachten wir (wir haben übrigens schon vor Jahresfrist darauf hingewiesen) die Schaffung der Möglichkeit, Lehrerstellen doppelt zu besetzen. Ebenso sollte es möglich sein, Lehrkräfte in Teilpensen zu beschäftigen (eine Massnahme, die sich vorab in grösseren Gemeinden praktizieren liesse). Damit käme man dem erstrebenswerten Ziel, die vorhandene Menge Arbeit auf die vorhandene Menge der einsatzberechtigten Lehrpersonen zu verteilen, um einen kräftigen Schritt näher.

In diesem Zusammenhang halten wir fest, dass es ungerecht wäre, wenn die verheiratete Lehrerin, über deren gute Dienste in unseren Schulen man soviele Jahre dankbar war, mit der Entlassung rechnen müsste und eine Wiederwahl in allen Fällen zum vornherein verunmöglicht würde. Nicht minder gilt es aber auch die Probleme zu beachten, die der arbeitslose Junglehrer oder der Absolvent eines Umschulungskurses hat, der zur Bestreitung seines Lebensunterhalts gezwungen ist, stempeln zu gehen. Der Gedanke der Solidarität in einem Berufsstand darf nicht vernachlässigt werden, auch wenn er manchmal nicht einfach zu verwirklichen ist.»

Am 6. April hat das Erziehungsdepartement ein *Kreisschreiben an die Präsidenten der Aufsichtskommissionen der Primarschulen* erlassen, um mit zwei Möglichkeiten die Lage der stellenlosen Junglehrer etwas zu mildern:

– Es wird die *Möglichkeit zur Doppelbesetzung von Lehrerstellen geschaffen* und in den einzelnen Fällen um das Einverständnis der örtlichen Schulbehörden ersucht. Die Wahl erfolgt durch das Erziehungsdepartement auf höchstens zwei Jahre, mindestens jedoch auf ein Jahr. Die Lehrer können auch *mit halben Pensen in die Pensionskasse* aufgenommen werden.

– Es wird an die Schulkommissionen appelliert, ihre Lehrer zu halb- oder ganzjährigen *unbezahlten Urlauben* zu ermuntern, um zusätzliche Stellvertretungsmöglichkeiten für stellenlose Lehrer zu schaffen. (Nach Schulgesetz hat ein Lehrer im Verlauf seiner Berufstätigkeit Anrecht auf zwei bezahlte Studienurlaube, in der Dauer von je sieben bis acht Wochen. Sofern nur Anrecht auf einen Studienurlaub besteht, dauert dieser elf Wochen.)

Die *«Gewerkschaft Erziehung»* unterlässt es nicht, periodisch gegen das Erziehungsdepartement und die Lehrerorganisationen zu agitieren. Wie schon im Vorjahr haben Leute der «GE» beim Zugang der Seminaristen zu einer Orientierung über den Lehrerbund Flugblätter verteilt, in denen Behauptungen stehen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Auf dem Flugblatt wie auch in Leserbriefen an die Tageszeitungen wird u. a. festgestellt, die Zahl der stellenlosen Lehrer betrage nicht rund 180, wie der Erziehungsdirektor an der Pressekonferenz vom 25. Februar mitteilte, sondern 275:

Nun hat es die «Gewerkschaft Erziehung» jedoch *unterlassen,* von den verfügbaren Lehrkräften diejenigen in Abzug zu bringen, für die im Frühling *eine Stelle zur Verfügung steht.* Dies sind, ohne Bezirksschulen, immerhin rund 100 Stellen. *K. F.*

Appenzell-Innerrhoden

Berichtigung

Appenzell-Ausserrhoden

Dass das Appenzellerland aus zwei Halbkantonen besteht, ist hinlänglich bekannt. Dass aber auch zwei verschiedene Wappen bestehen, ist beim Druck der Jahresbericht-Nummer vergessen worden!

Als im Jahre 1597 das Land Appenzell in Innerrhoden und Ausserrhoden geteilt wurde, verlangte die Tagsatzung, dass Ausserrhoden ein neues Banner und ein neues Siegel anschaffe, «doch mit etwas Unterscheidt». Die Ausserrhoder begnügten sich, neben den Bären, mit dem sie gleich wie die Innerrhoder in so manche Schlachten gezogen waren, die Buchstaben VR (= Ussere Roden) zu setzen (nach Schläpfer: Appenzellergeschichte).

Schweiz Suisse Svizzera

Pro Patria 1977

Schweizer Schlösser / Châteaux suisses / Castelli svizzeri

Ausgabetag / Jour d'émission / Giorno d'emissione

26. 5. 1977

Aigle

Pratteln

Sargans

Hallwil

Pro Patria dankt für Ihre Hilfe!

24. Internationale Lehrertagung Trogen

Kinderdorf Pestalozzi, 17. bis 23. Juli 1977

KONFLIKTE UND KONFLIKTBEWÄLTIGUNG IN DER SCHULERZIEHUNG

Fachleute zeigen Unter- und Hintergründe verschiedenster Schulkonflikte auf und weisen auf Möglichkeiten ihrer Bewältigung hin. In aktiver Kursarbeit (Theaterspiel, Tanz- und Bewegungsschulung und in aktiven Selbsterfahrungsgruppen) erleben die Teilnehmer, wie Konfliktsituationen ausgetragen oder überwunden werden können.

Referenten und Kursleiter

Fridolin Henking, Leiter für Schultheater am Seminar Menzingen, Stockerstrasse 11, 8002 Zürich

David F. Kaelter, ehem. Leiter des Seminars für Heilpädagogen, Margalithstrasse 21, Haifa-Mt. Carmel (Israel)

Beatrice Keller, Lehrerin für Bewegungsschulung, Haufländlistrasse 29, 8957 Spreitenbach

Dr. med. D. Kirchgraber, Spezialarzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Museumstrasse 47, 9000 St. Gallen

Kurt Neumann, Lehrer für Erwachsenenbildung, Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, D-33 Braunschweig

Nancy Rossier-Chodat, Psychanalyste, Quai du Cheval-Blanc 20, 1227 Acacias-Genève

Dr. rer. nat. R. Seiss, Professor an der Universität Kiel, Ruhmerweg, D-2351 Rendswühren

Marlene Städeli, Seminarlehrerin, Bachstrasse 69, 8116 Würenlos

Dr. phil. L. Wech, Professor an der Pädagogischen Akademie Wien, Florisdorfer Hauptstrasse 12/13, A-1210 Wien

Tagungsprogramm

17. Juli, 18 Uhr: Tagungsbeginn: Nachtessen in der Canada Hall. 20 Uhr: Begrüssung der Teilnehmer, *Einführung in die Tagung; Vorstellung des Kinderdorfes*

18. Juli, 9.30 Uhr: *Beratung und Therapie im Raum der Schule – Hilfe für das verhaltens- und leistungsgestörte Kind;* Prof. Dr. rer. nat. R. Seiss. 14.30 Uhr Kurs I, Theaterspiel: *E. Henking.* Kurs II, Bewegungsschulung, Tanz als Sprache: *Frau Beatrice Keller.* Kurs III, Spiel mit Puppen: *Marlene Städeli*

19. Juli, 9.30 Uhr: *Angst und Konflikt aus psychiatrischer Sicht;* Dr. med. D. Kirchgraber. 14.30 Uhr: Kurs II; 16 Uhr: Kurs I und III; 20 Uhr: Appenzell: Land und Leute

20. Juli, 9.30 Uhr: *Connaissance, acceptation et maniement des conflits;* Mme N. Rossier-Chodat; 13.30 Uhr: Rundfahrt: Dreiländerblick–Stoss–Appenzell; 20 Uhr: Kurs I, II und III

21. Juli, 9.30 Uhr: *Konfliktbewältigung in der Schule mit Hilfe der Heilpädagogik; D. F. Kaelter;* 13.30 Uhr: Besuch in St. Gallen oder Wanderung auf den Gäbris

22. Juli, 9.30 Uhr: *Erziehung aggressionsbewältigender Aktionsweisen;* Professor Dr. L. Wech; 14.30 Uhr: Kurs III; 16 Uhr: Kurse I und II; 20 Uhr: Schlussabend.

23. Juli, 9.30 Uhr: *Konflikt und Konfliktbewältigung durch und in der ausserschulischen Bildungsarbeit;* K. Neumann; 10.30 Uhr: Podiumsgespräch: Ergebnis der Tagung. 12.15 Uhr: Mittagessen, Schluss der Tagung.

Hinweise

1. Tagungssprachen: Die Tagung wird in deutscher und französischer Sprache durchgeführt (Simultanübersetzung und Kurzfassung der Vorträge in beiden Sprachen).

2. Musikinstrumente: Gemeinsames Singen und Musizieren bilden eine wertvolle Ergänzung der Kursarbeit. Wir freuen uns, wenn Sie Ihr eigenes Instrument mitbringen.

3. Kosten: Unterkunft, Verpflegung, Tagungsbeitrag (ohne Getränke, Ausflüge, Reisekosten usw.): Kat. A Fr. 428.—, Kat. B Fr. 530.—. Teilnehmer aus der Schweiz, die keiner der Trägerorganisationen angehören, entrichten zusätzlich einen Verwaltungsbeitrag von Fr. 30.—.

4. Anmeldung: Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung von Fr. 100.— auf Postcheckkonto 80-28600 einzuzahlen (Überweisungen aus dem Ausland bitte in Schweizer Franken). Bei unentschuldigtem Wegbleiben von der Tagung besteht kein Anrecht auf Rückzahlung. Der Rest ist von Teilnehmern aus der Schweiz bis 1. Juli, von den übrigen Teilnehmern am ersten Kurstag zu entrichten. Anmeldung bis spätestens *31. Mai 1977* an: Internationale Lehrertagung Trogen, c/o Schweizerischer Lehrerverein, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03. Daselbst auch Auskünfte betr. Programm und Tagung.

5. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

6. Der Kurs wird von den meisten Kantonen als subventionsberechtigter Fortbildungskurs anerkannt und an die obligatorische Fortbildungspflicht angerechnet.

Tagungsleitung: Paul Binkert, 8116 Würenlos.

Administration: H. Weiss, Adjunkt SLV

Trägerorganisationen: Schweizerischer Lehrerverein – Société pédagogique de la Suisse romande – Verein schweizerischer Gymnasiallehrer – Schweizerischer Lehrerinnenverein – Sonnenbergkreis Schweiz.

Schweiz. Lehrerverein

Präsidentenkonferenz 2/77

Unter dem Vorsitz von Zentralpräsident *W. Schott* (Reinach) befassten sich die Präsidenten der Sektionen und der Kommissionen des SLV mit den Geschäften der *Delegiertenversammlung* vom 14. Mai: Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget erforderten keine Diskussionen. Für den 1980 in Montreux stattfindenden Kongress des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP) soll eine erste Rückstellung vorgenommen werden. Im Zentralvorstand sind zwei Vakanzen; für die zeitaufwendige Mitarbeit im Führungsgremium des SLV wird eine Kollegin gesucht. Mit Genugtuung wird ein unter Mitwirkung des SLV (im Rahmen der KOSLO) erarbeiteter *Massnahmenkatalog der EDK betr. Lehrerarbeitslosigkeit* zur Kenntnis genommen (vgl. SLZ 19 vom 12. Mai).

Eingehend diskutiert wurde die akute Frage des *Wohnsitzzwanges* für Lehrer. Einmal mehr werden für eine bestimmte Berufskategorie Rechtsungleichheiten geschaffen und Schranken errichtet (im Gegensatz zu gesamtschweizerischen Koordinationsbemühungen). Neben steuertechnischen und besoldungspolitischen Aspekten muss selbstverständlich die pädagogische Bedeutung dieser Frage berücksichtigt werden. Je nach Schultyp (Gemeindeschule, Bezirksschule, Kantonsschule usw.) und entsprechend den örtlichen Verhältnissen ergeben sich andere Probleme. Anliegen jeder Lehrkraft muss es sein, nicht nur zu den Schülern, sondern auch zu deren Eltern in gutem Kontakt zu stehen. Ausserschulische Aktivitäten in der Gemeinde (wenn sie ein vernünftiges Mass nicht überschreiten) können durchaus die schulische Atmosphäre verbessern (positive Einstellungen der Eltern zur Schule). Anderseits lassen sich traditionelle Rollenerwartungen an den Lehrer nicht ohne weiteres aufrechterhalten und rechtfertigen. Es gibt neue Formen, z. B. *Schule als Ort der Begegnung der unmittelbar Beiligten),* in denen die pädagogisch bedeutsamen Momente gewahrt werden, ohne dass dem Lehrer formell eine staatsbürgerlich diskriminierende Regelung vorgeschrieben werden muss. Die DV wird sich mit dieser Frage beschäftigen.

Die PK fand einen hoch-offiziellen Abschluss im 11. Stock des Stadthauses, wo *Stadtammann Dr. Derendinger* anlässlich eines Aperitifs über Olten und seine (Schul-)Geschichte orientierte. *J.*

ACHTUNG:

Arbeitslose Lehrkräfte, die an der Trogener Tagung teilnehmen möchten, können auf Gesuch hin aus dem Hilfsfonds des SLV unterstützt werden. *Auskunft erteilt:* H. Weiss, Adjunkt SLV.

Es ist kein Kunststück, auf die neuen 16 mm-Projektoren Bauer P7 universal 5 Jahre Garantie zu geben.

Die Sicherheit, mit der die sieben neuen 16 mm-Filmprojektoren Bauer P7 universal ausgestattet sind, macht auch uns sicher:

Fehlerfreie Bedienung durch funktionelles Design. Zukunftssicheres Einfädelsystem mit «offener Automatik» zum automatischen und manuellen Filmeinlegen. Sicherer Filmtransport durch 4-Zahn-Greifer. Sicherheit bei härtestem Einsatz. Automatische Abschaltung durch Sicherheitsschalter. Überragende Projektionshelligkeit und hochwertige Tontechnik. Flimmerfreies Bild. Verbriefte Sicherheit durch 5-Jahres-Garantie bei einer jährlichen Servicekontrolle.

Mit diesen Geräten wird Bauer seine langjährige Leaderstellung weiter untermauern. Sie werden sich im schulischen Unterricht ebenso bewähren wie im harten industriellen AV-Einsatz. Und zwar mit grösster Sicherheit.

Informations-Coupon

Wir möchten mehr über diese Profi-Filmprojektoren wissen.

☐ Bitte senden Sie uns Ihre ausführliche Dokumentation.

☐ Bitte treten Sie mit uns in Verbindung.

Firma/Behörde _____

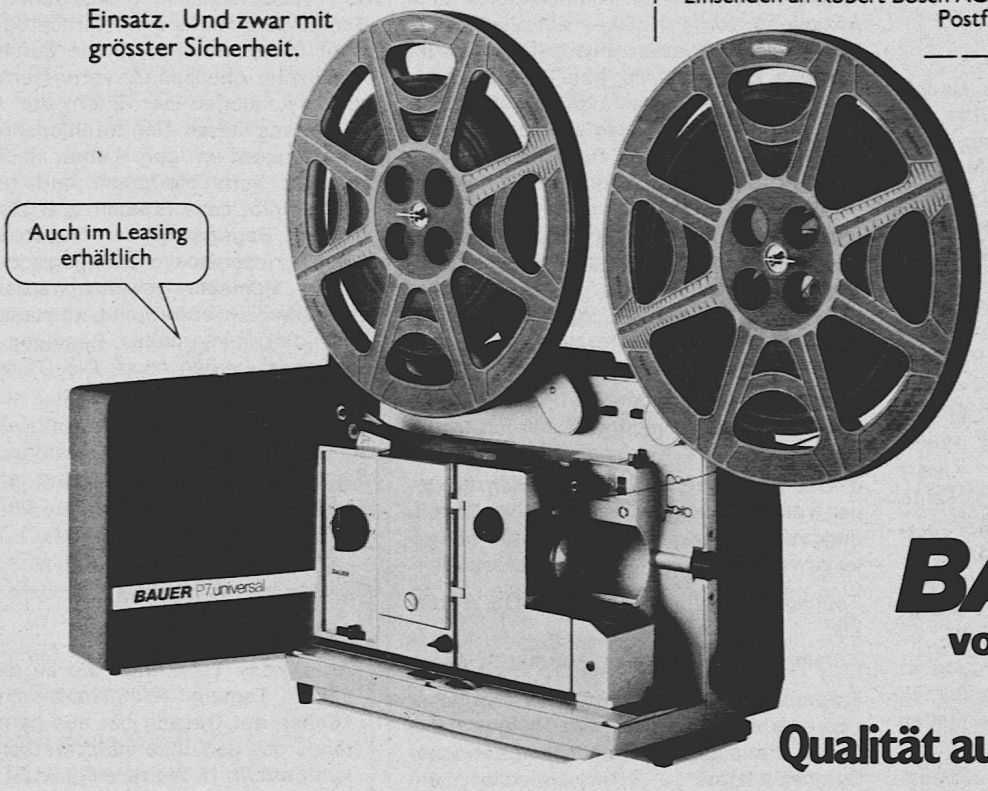
Sachbearbeiter _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Einsenden an Robert Bosch AG, Abt. Foto-Kino, Postfach, 8021 Zürich.



BAUER
von BOSCH

Qualität aus gutem Hause.

KLÖTI WILD

Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beilage 5/77

Zuschriften an die Redaktion SLZ

Ist das Ziel des Schulturnunterrichtes der Wettkampf?

Dr. Erna Brandenberger, Zürich

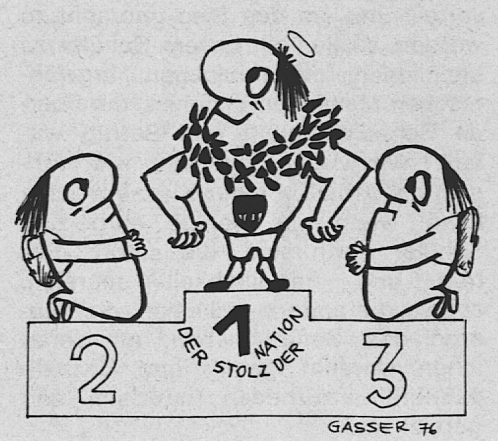
Wettkampfsport: Aushängeschild der Nation

«Ja, natürlich, was denn sonst?» werden viele spontan einwerfen, «wir müssen doch die Kinder zur Leistung anspornen, sie wollen sich doch messen, wollen wissen, wer der beste ist; es ist doch wichtig, dass . . .», und gleich bekommt man die ganze lange Liste von Argumenten zu hören, die für den Wettkampf sprechen und die die Verfechter des Wettkampfes offenbar nicht genug wiederholen können. Dabei merkt man ihnen an, wie froh sie sind, dass die Liste der Argumente so schön lang ist und so schön gebündelt bereit liegt, denn die sportlichen Wettkämpfe sind in unserer Welt ja so ungeheuer wichtig geworden, dass die Kinder nicht früh genug «erfasst» und trainiert werden können, um den stetig steigenden Anforderungen des internationalen Spitzensports zu genügen und um den ständig steigenden Bedarf an Wettkämpfen in allen Sportarten zu decken. Die Wettkampfsportler gehören ja zu den wichtigsten Aushängeschildern der Nation: nicht einzelne Athleten treten gegeneinander an, sondern Vertreter der Nation; und gesiegt hat nicht ein einzelner, sondern die Nation, in deren Mannschaft der Sieger gestartet ist. Die internationalen sportlichen Wettkämpfe sind zum Kriegsersatz geworden, und die Nation, die keine Sieger stellen kann, ist abgewertet; *sportliche Siege sind für eine Nation sozusagen lebenswichtig geworden.* Eine vergleichbare Form des Kriegsersatzes gab es schon bei den alten Germanen der Völkerwanderungszeit, wenn die feindlichen Heere, um Männer zu sparen, vereinbarten, dass der Zweikampf ihrer Anführer (das heisst der besten Kämpfer) den Krieg entscheiden solle (das althochdeutsche Hildebrandslied hat ein solches Beispiel zum Inhalt). Ist es nun Aufgabe der Schule, Krieger für diesen Ersatzkrieg auszubilden? Ähnlich wie es im letzten Jahrhundert und noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg als selbstverständliche Aufgabe der Schule erachtet wurde, die Jugend zu *wehrfähigen Soldaten* heranzubilden? Zweck und Ziel des Sportes war die Schlagkraft der Armee, und bis nach dem Zweiten Weltkrieg war der Wehrsport ein wichtiger Bestandteil der Turnlehrerausbildung. Zweck und Ziel der obligatorischen oder freiwilligen Kadettenkorps, die der Stolz mancher Gemeinde und manchen Kantons waren, und des freiwilligen Vorunterrichts, der uns allen noch in lebhafter Erinnerung ist, war selbstverständlich, die heranwachsenden Knaben und Jünglinge mit den Anforderungen des Kriegshandwerks vertraut zu machen, sie zu leistungsfähigen und einsatzfreudigen Soldaten auszubilden, die bereit waren, zum Wohl des Vaterlandes Entbehrungen auf sich zu nehmen. Sport wurde mit Wehrfähigkeit gleichgesetzt, das gehörte sich so, und heute gehört es sich, Sport mit Wettkampf gleichzusetzen. *Zweck und Ziel des Sportes ist der Leistungssport, und Leistung ohne Wettkampf kann man sich nicht vorstellen.* Als Zweck und Ziel des freiwilligen (und sicher bald einmal obligatorischen) Schulsportes werden demnach die Schulwettkämpfe angesehen, denn man muss ja alles tun, um einsatzfreudige Leistungssportler heranzubilden, die bereit sind, die Entbehrungen eines harten Trainings auf sich zu nehmen, um, wenn immer möglich, als Spitzensportler an internationalen Wettkämpfen Ehre für unser Land einzulegen.

Ist es Pflicht der Lehrer, das Schulturnen und den Schulsport bedenkenlos und kritiklos in den Dienst des Zeitgeistes zu stellen, gestern Wehrbereitschaft, heute Spitzensport, morgen etwas Drittes? Müssen wir uns von der gerade herrschenden Modeströmung unsere Unterrichtsziele diktieren lassen? Sicher nicht, wenn wichtige pädagogische Überlegungen dagegen sprechen. Und gegen den Wettkampfsport spricht doch manches und Gewichtiges.

Was bedeutet «Wettkampf»?

Der Wettkampf beruht auf dem Prinzip der Rivalität; Ziel ist die Unterwerfung des Gegners. Ursprünglich war das ein Kampf auf Leben und Tod, wie es uns aus den antiken und altgermanischen Sagen bestens vertraut ist. Heute wird der besiegte Sportler nicht mehr umgebracht, wenn wir aber in heutigen Sportberichten lesen, dass der Gegner «zermalmt», «pulverisiert», «überwältigt», «vom Platz gefegt», «an die Wand gespielt» und «in die Knie gezwungen» wurde und was der malerischen Ausdrücke mehr sind, so ist leicht erkennbar, dass es auch heute schlicht und einfach darum geht, über den Gegner zu triumphieren, ihn zu demütigen. *Machtstreben, Prestigebedürfnis, Egoismus stehen dem Wettkampfprinzip zu Gevatter,* und da es im körperlichen Bereich am klarsten feststellbar ist, wer wem überlegen ist, ist der Sport ein beliebtes Tummelfeld, um Herrschsüchte auszuleben. Der Starke, der Schnelle, der Geschickte benützt die Langsameren, Schwächeren, Ungeschickteren, um sich und andern seinen Stellenwert vor Augen zu führen. Und wer einmal Spass an seinen Siegen und an den Niederlagen der



andern gefunden hat, wird es schliesslich nicht mehr lassen können, immer wieder neue Gegner zu besiegen, um sich immer wieder neu zu bestätigen (wer dauernd neben sich den Schlechteren braucht, um die Genugtuung zu haben, selbst besser zu sein, ist doch aber im Grunde genommen ein bedauernswerter Kerl!). Wenn nun aber der besiegte Rivale nicht einfach klein beigibt, sondern vom gleichen Siegeswillen besessen ist, dann wird der Kampf mit der Zeit so verbissen, wie wir es in den Sportberichten des Fernsehens, des Radios, der Zeitungen täglich vorgesetzt bekommen. *Wenn das Siegen für die Selbstbestätigung lebenswichtig wird, wird eben schliesslich aus jedem noch so harmlosen und belanglosen Spiel ein Kampf auf Leben und Tod.* Manche Disziplinen des Spitzensports sind bereits nahe bei diesem Punkt angelangt: Wer nicht bereit ist, frühzeitige Invalidität oder einen lebensgefährlichen Unfall in Kauf zu nehmen, wird kaum für Weltmeisterschaften in Frage kommen. Je höher die Anforderungen werden, desto ausgeklügeltere Methoden braucht es, um sich durch Training oder geschickte Umgehung der Reglemente doch noch einen Vorteil vor dem Gegner zu verschaffen. Und je kleiner die Unterschiede zwischen den antretenden Rivalen werden, desto ausgeklügeltere Mess- und Bewertungsmethoden braucht es, um doch noch einen Sieger zu ermitteln, auch wenn dessen Überlegenheit über den Verlierer nur noch theoretisch ist (eine Hundertstelsekunde auf mehrere Minuten, ein Zehntelpunkt auf Hunderte von Punkten bezeichnen keinen Leistungsunterschied mehr!). Immer ausgeklügelter aber werden vor allem die Reglemente und Kontrollen, die Betrügereien verhindern sollen (und es nicht können!). Man sieht, wo alle gewinnen wollen, lebt jeder dauernd in Angst und Sorge, vom andern übervorteilt und um den Sieg gebracht zu werden. Wollen wir unsere Schüler zu kleinlichen, misstrauischen, argwöhnischen Menschen erziehen, die überall Benachteiligung und Betrug wittern? Wir wissen doch alle, wie mühsam die Arbeit in einer Klasse werden kann, wenn nur wenige ehrgeizige Schüler darin sind, die sofort «Betrug» und «Parteilichkeit» schreien, sobald die andern gewinnen, die dauernd das Gefühl haben, es werde ihnen Unrecht getan, und deshalb dauernd unzufrieden, mürrisch und gereizt sind.

Hochhalten feudalistischer Denkart

Aber, wird man einwerfen, die Parole heisst doch gar nicht «Siegen um jeden Preis», sondern «Mitmachen ist wichtiger als siegen». Ja, natürlich, wie könnte sich der Besiegte sonst über seine Niederlage hinwegtrösten? Und wie könnte der Sieger weiter siegen, wenn die andern nicht mitmachen, wenn sie sich weigern, dem Siegeshungrigen als Futter vorgesetzt zu werden? Damit einige wenige sich bestätigen können, müssen also viele bereit sein, auf Bestätigung zu verzichten. Es ist ein billiger Trost für den Frustrierten, dass Verlierenkönnen angeblich ein besonders hoher ethischer Wert sei. Und es ist ein billiger Trost für den sportlich wenig Begabten, er solle doch versuchen, auf einem andern Gebiet zu glänzen, denn jeder Mensch sei doch irgendwo begabt (gemeint ist wohl: begabter als die andern). *Somit ist also letzten Endes doch das Siegen wichtig und nicht das Mitmachen.* Wer etwas gelten will, ist verpflichtet, auf irgendeinem Gebiet seine Überlegenheit durch einen Sieg zu beweisen. Und wer es nicht kann? Bleibt ihm als einziger Lebensinhalt, dem Begabten als Steigbügelhalter zu dienen? Auf jedem Gebiet dem andern das wonnige Gefühl zu verleihen, der Überlegene zu sein? Es liegt auf der Hand, dass die überzeugendsten Verfechter des Wettkampfes die Sieggewohnten sind. Sie, die zuoberst auf der Stufenleiter stehen und von diesem Platz profitieren, haben natürlich alles Interesse daran, die andern zu überreden, an der Stufenleiter weiter zu bauen. Hierarchische Ordnungen aber sind nicht mehr zeitgemäss: in der Politik, in der Wirtschaft, im gesellschaftlichen Zusammenleben sind sie schon weitgehend durch demokratische ersetzt. Das Rivalitätsprinzip hat ausgespielt, Partnerschaft ist das neue Ideal. Und wenn trotzdem im Sport die gekrönten Könige immer noch über das Fussvolk der «Ferner liefen» herrschen, so zeigt dieses Hochhalten feudalistischer Systeme nur, wie altmodisch und überholt im Grunde genommen die Strukturen des sogenannten modernen Sportes sind.

Die Aufgabe der Schule

Soll das Wettkampfprinzip, das den Vereinssport je länger je mehr beherrscht, nun auch noch den Schulsport verseuchen? Wissen wir doch gut genug, dass nur allzu viele Schüler (nicht alle!), die in der einen oder andern Disziplin schon den einen oder andern Wettkampferfolg für sich buchen konnten, für die Klassengemeinschaft verdorben sind, weil sie sich nur einsetzen, wenn «ihre Sportart» an der Reihe ist und alles andere blöd oder sinnlos oder kindisch oder gefährlich für ihr Training finden. Offenbar ertragen sie es nicht, dass ihre Kameraden etwas gleich gut oder besser können, obwohl sie in keinem Verein trainieren? Begabte Schüler, die Freude am Wettkampf haben, kommen im Vereinssport auf ihre Rechnung. Es ist nicht Aufgabe der Schule, ihnen zusätzliche Startmöglichkeiten zu verschaffen, und die weniger Begabten, die im Verein nicht zum Zug kommen, auch im Schulsport abseits stehen zu lassen. Wozu braucht denn die Schule sportliche Wettkampferfolge ihrer Schüler? Als Aushängeschild? Um der Nation zu beweisen, wie gut es um ihren Sportunterricht bestellt ist? Wenn das der Zweck der schweizerischen Schulsporttage ist, müsste man schleunigst auch schweizerische Französisch- oder Algebratage usw. organisieren, damit man nachher in der Zeitung lesen kann, in welcher Schule der beste Französisch- oder der Algebraunterricht usw. erteilt wird. Und sicher fände sich auch ein Bundesrat, der die Veranstaltung mit seinem Besuch beehren würde. Ein solches Brimborium wäre unsinnig, im Französischen so gut wie in der Algebra oder irgendeinem andern Fach. Es ist es auch im Turnen. *Der Wert des Unterrichts kann nicht an Wettkampfergebnissen abgelesen werden. Schweizerische Schulsporttage haben keine Existenzberechtigung, solange sie dem Wettkampfprinzip huldigen, solange sie Dünkel, Überheblichkeit, Egoismus jener fördern, die diese Eigenschaften auch im Vereinssport fördern können, solange sie alle jene zum Zuschauen verurteilen, die auf sportlichem Gebiet immer zum Zuschauen verurteilt sind, aus dem einzigen Grund, weil sie keine aussergewöhnlichen messbaren Leistungen vollbringen können.* Anstatt unser Sinnen und Trachten darauf zu richten, wie wir die turnerisch Begabten in der Schule durch Wettkampfmöglichkeiten fördern können, wäre es sicher erzieherisch wertvoller, *den Schulsport so zu gestalten, dass möglichst viele (auch Unbegabte) möglichst gut gefördert werden, dass sich alle, die sich Mühe geben, im Sportunterricht wohl fühlen können und sich auch die Unbegabten nicht als überflüssig betrachten müssen.* Anstatt in mehrstufi-

gen Ausscheidungswettkämpfen die wenigen pflegewürdigen Weizenkörner von der grossen als zu leicht befundenen Spreumasse zu trennen und den Besten der Besten schliesslich einen antiken Lorbeerkranz aufs Haupt zu setzen oder ihnen einen fürstlichen Trinkbecher als Gastgeschenk auf den Heimweg mitzugeben (wie es in der Welt des «grossen» Sports üblich ist), sollten sportliche Schülertreffen vor allem Gemeinschaftserlebnisse werden, wo möglich alle Gebende und Nehmende sein können. Warum nicht das *Prinzip der Gymnaestrada* übernehmen und die Arbeit mit ganzen Klassen zeigen (sogar mit der Schwierigkeit, trotz vielleicht beträchtlichen Begabungsunterschieden möglichst allen gerecht zu werden)? Warum nicht einmal öffentlich zeigen, dass *Neigungsgruppen* auch wertvolle Arbeit leisten können, wenn sie sich nicht dem Wettkampftraining verschreiben? Warum nicht die zuschauenden Klassen aus andern Gegenden gleich nach der Vorführung *zum Mitmachen einladen* und mit ihnen das Vorgeführte (oder Teile davon) einüben? So kommen die Festteilnehmer in Kontakt miteinander und können die Daheimgebliebenen teilnehmen lassen, indem sie ihnen später das Gelernte übermitteln. Der internationale Wettkampfsport ist so verkrampft, dass es keinen Sinn hat, wenn die Schule ihn (wenn auch vielleicht in abgeschwächter Form) auch noch übernimmt. In den Neigungsgruppen des freiwilligen Schulsports bestünde die Möglichkeit, das sture Gegeneinander des siegorientierten Wettkampfes zu überwinden und ihn dafür auf fröhliches, gelöstes Miteinander und Füreinander auszurichten. Schulsportanlässe sollten die Teilnehmer nicht in Sieger und Besiegte trennen, sondern sollten möglichst allen als festliches und fröhliches Gemeinschaftserlebnis in Erinnerung bleiben. *Die Schule darf nicht die vielen dazu benutzen, einige wenige auszuzeichnen, sondern sollte möglichst allen so angenehme Erinnerungen an den Turnunterricht und die Sportanlässe mitgeben, dass sie nach der Schule von sich aus weiter Sport treiben.* ■

Tägliche Gymnastikübungen in Pestalozzis Erziehungsanstalt

In Yverdon hat Pestalozzi, wohl weltweit als erster Erzieher, seinen Zöglingen *tägliche* Gymnastikübungen zukommen lassen.

Auch in *«Wie Gertrud ihre Kinder lehrt»* findet die körperliche Ertüchtigung gebührenden Platz.

Interaktionshandlungen im Sportunterricht

unter dem Blickpunkt von Fremd- und Selbstbestimmung aufgezeigt:

– *Interaktionen des Lehrers mit Beschränkung der Selbstbestimmung des Schülers:* Fordern; Auffordern; keine Diskussion zulassen; Befehlen; Kritisieren; Verpflichten; allein Entscheiden; Warnen; Drohen; Ermahnen; Antworten und Begründungen verweigern; negative Verstärkungen in Gestik und Mimik.

– *Interaktionen des Lehrers mit Gewährung von Selbstbestimmung:* etwas Zur-Wahl-Stellen; Diskutieren; gemeinsam Planen; einen Consensus suchen; Minderheiten berücksichtigen; spontane Formen des Bewegungslernens ermöglichen (Neigungsgruppen); seine «Macht» legitimieren; kritische Einwände und Fragen zulassen ohne mit Sanktionen zu drohen; Aufmunterung und Appell.

– *Interaktionen der Schüler, die ihre Selbstbestimmung fördern:* Wählen-Dürfen; Fragen; Diskutieren; Wünsche und Bedürfnisse anmelden können; seine eigene Meinung vertreten und begründen dürfen; freiwilligen Verzicht aussprechen; begründete Kritik anbringen können, ohne Sanktionen befürchten zu müssen.

– *Interaktionen der Schüler, die die Selbstbestimmung des Lehrers beeinträchtigen:* Beschimpfen; Ärgern; Widerstand-Leisten; Gruppen gegen den Lehrer aufhetzen; unmotiviertes und unbegründetes Kritisieren; die Leistung verweigern; den Lehrer karikieren und lächerlich machen; Verletzung oder Schmerz simulieren; Material zerstören; Material nicht versorgen; dem Sportlehrer provokative Fragen aus anderen Fachgebieten stellen, um seine «Ungebildetheit» zu demonstrieren.

Prof. Dr. Konrad Widmer (Zürich) in einem Referat am 1. Internationalen Symposium für Sportpädagogik (29. September bis 3. Oktober 1975) in Karlsruhe. Prof. Widmers Analyse sportpädagogischer Probleme hat international Anerkennung gefunden.

Zusammenarbeit zwischen Schulärzten und Lehrerschaft verbesserungsbedürftig

Ohne eine gute Zusammenarbeit zwischen Schularzt und Lehrer hängt ein wesentlicher Teil der Arbeit des Schularztes in der Luft. Aus einer grösseren Untersuchung über den schulärztlichen Dienst* ergaben sich folgende Diskussionspunkte:

1. Die Tatsache, dass offenbar nur zwei Drittel der Schulärzte die Lehrer regelmässig über Probleme einzelner Schüler informieren, ist unbefriedigend wegen der Gefahr der Über- bzw. Unterforderung kranker oder gebrechlicher Schüler. Die Zurückhaltung der Schulärzte mag z. T. durch eine berechtigte Sorge um das Arztgeheimnis bedingt sein. Wir stellten in der Tat bei den Lehrern in dieser Hinsicht eine grosse Unsicherheit fest. Versuche zur Verbesserung müssten daher in erster Linie eine gründliche Orientierung der Lehrer über ihre Geheimhaltungspflicht beinhalten.

2. Umgekehrt wird auch der Schularzt nur von 60 bis 85% der Lehrer über von ihnen beobachtete gesundheitliche Schäden informiert. Es wäre abzuklären, ob bei den übrigen Fällen die alleinige Information der Eltern genügt, um adäquate ärztliche Massnahmen in die Wege zu leiten. Die Kontakte könnten vor allem durch regelmässige Besprechungen Lehrer-Schularzt im Rahmen von sogenannten Klassenbesuchen verbessert werden. Wir teilen die Auffassung einer Arbeitsgruppe, wonach einige wenige standardisierte Filtertests die traditionellen Reihenuntersuchungen ersetzen sollten, *damit die Zeit des Schularztes für das viel nützlichere Gespräch mit Lehrern, Eltern und Schülern verwendet werden kann.*

3. Eine wichtige Voraussetzung für die erspriessliche Zusammenarbeit ist eine adäquate Ausbildung der Lehrer in Fragen der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler. Unsere Resultate weisen bezüglich allgemeine Information und Fortbildung auf grosse Lücken hin. Besonders gross war das *Bedürfnis nach mehr Information* bei Primarlehrerinnen. Es wäre sicher angezeigt, die Frage im Detail abzuklären, welche Arten von Informationen in erster Linie gewünscht werden. *Das Engagement der Schulärzte in der Lehrerfortbildung ist zurzeit sehr gering.* Aufgrund unserer Erhebung darf angenommen werden, dass ein grösserer Einsatz auf ein lebendiges Echo bei einem grossen Teil der Lehrerschaft stossen würde.

* Fragebogenerhebung bei einer für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern repräsentativen Stichprobe von 89 Schulärzten und bei je vier Stichproben von Lehrern und Eltern in vier demographisch und sozioökonomisch unterschiedlichen Gebieten. Die Antwortrate betrug 72% bei den Ärzten, 65% bei den Lehrern und 75% bei den Eltern.

Nach einem Bericht von K. Aeschlimann, T. Slongo, J.-C. Vuille, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Waldheimstr. 18, CH 3012 Bern, in der Zeitschrift für Sozial- und Präventivmedizin 21/1976.

Varia

Aktion Etappenschwimmtest

Die Mainummer der SLZ letzten Jahres wurde dem Turnen und Sport gewidmet mit dem zentralen Thema des *leistungsorientierten Turnens.* Unter anderem erfuhren wir über Trainingsmassnahmen für die Ausdauer. Unter dazu geeigneten Sportarten wurde auch das *Schwimmen* erwähnt.

Das *Rezept zum Ausdauertraining* ist denkbar einfach und lautet – Streckenschwimmen. Für den Schüler ist dies wohl gesundheitsfördernd, jedoch nicht besonders spannend. Als Motivation zum Ausdauertraining wird im Lehrmittel «Turnen und Sport in der Schule, Band 4» auf den *Schweizerischen Etappenschwimmtest* hingewiesen. Aus verschiedenen Gründen wurde dem bis jetzt zu wenig Achtung geschenkt.

Was bedeutet Etappenschwimmen?

Zu Beginn der Schwimmstunde, im Schulsport, aber auch in der Freizeit werden die Schüler angehalten, regelmässig längere Distanzen (300 bis 500 m) zu schwimmen. Die individuellen Etappenlängen trägt jeder einzelne in seine persönliche, hübsch gestaltete *Kontrollkarte* ein und sammelt damit Kilometer. Für 20 oder 50 km im Jahr kann ein bronzenes bzw. silbernes attraktives Abzeichen erworben werden. 150 km in fünf Jahren berechtigen zum goldenen Testabzeichen.

Wettkampfmöglichkeiten für Schüler und Lehrerschaft

Als Motivation für Gruppen und Schulklassen steht ein *Spezialkontrollblatt* zur Verfügung, das gratis abgegeben wird. Mit Leichtigkeit lassen sich damit die Jugendlichen für einen internen Distanzwettkampf begeistern. Oder möchten Sie sich mit einer benachbarten Schulgemeinde messen? Welches Schulhaus legt innerhalb eines Monats mehr Kilometer zurück? Vielleicht aber entschliessen Sie sich, mit Ihren Schülern «nach Paris zu schwimmen». Wie lange braucht Ihre Klasse für diese Strecke? Wer steuert am meisten bei?

Bieten Sie Ihren Schülern zum Plausch und zum Vergnügen ein gezieltes Training an. Bestellen Sie doch gleich die Gratisklassenkontrollblätter oder Gratistestkarten beim: Interverband für Schwimmen, Kohlengasse 3, 8045 Zürich.

Wer lanciert die Aktion Etappenschwimmtest?

Der Etappenschwimmtest wird (wie alle anderen beliebten und bekannten Schweizerischen Schwimmtests) vom *Interverband für Schwimmen* herausgegeben; dieses Jahr wird im Interesse der Breitenentwicklung des Schwimmsports speziell der Etappenschwimmtest gefördert. Bei diesem Unterfangen wird der IVSCH (Dachorganisation aller schwimmsporttreibender schweiz. Sportverbände und Institutionen) unterstützt durch den Schweiz. Landesverband für Leibesübungen (SLL), durch Ärzte, Sporthändler und kommunale Schwimmbäder. Sind Sie als Lehrer und Erzieher auch dabei? *L. Kennel*

Karl Herzog: «Volleyball – Bewegungsabläufe in Bildern»

Verlag: Team L-Volleyball, D-4408 Dülmen

Das Buch des ehemaligen deutschen Nationalspielers Karl Herzog zeigt die einzelnen Schlagvarianten in Bildfolgen. Von den verschiedenen Servicearten über Ballannahme und -abgabe und Angriffsmöglichkeiten wie Smash oder plazierter Ball bis hin zum Abblocken am Netz sind alle Spielvarianten vertreten. Die Bildfolgen lassen sich bequem aus dem Ringbuch herausnehmen und zum Studium an die Wand hängen.

Das Buch eignet sich sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene, die ihre Technik verfeinern wollen.

Karl Grieder: «Sternstunden der Luftfahrt»

Vom Ikarus zum Supersonic-Jet

136 Seiten mit 133 Abbildungen, Pappband, Fr./DM 35.—, ISBN 3 280 00891 3, Orell Füssli Verlag, Zürich.

Karl Grieder, ausgezeichneter Kenner der Geschichte der Luftfahrt, zeigt in einprägsamen Einzelbildern (Gebrüder Wright, Blériot, Lindbergh, Chavez, Bider, Mittelholzer, Dornier, Junkers, Messerschmidt u. a.), wie unendlich mühsam, lebensgefährlich und kostspielig die Eroberung des Luftraums gewesen ist. Neben den historischen werden auch technische Grundkenntnisse (Aerodynamik, Navigation, Ausrüstung und Wartung der Flugzeuge, Bau und Funktionsweise der Kolben-, Turboprop- und Strahltriebwerke) vermittelt. Zahlreiche Fotografien ergänzen den informativen Text.

S	solidarische	S
L	Lehrerschaft	L
V	verwirklichen	V

Nachrichten aus der Schul-Wirklichkeit

(Versuch einer neuen und notwendigen Rubrik)

Zeugnis-Aspekte

Hans, ein fleissiger, mittelmässig begabter Realschüler (Selektionsstufe) ist mit seiner Französischnote unzufrieden. «Warum haben Sie mir 5,2 auf 5 abgerundet, im letzten Zeugnis hatte ich doch auch eine 5½?» fragt er mit weinerlicher Stimme. Ich frosche, warum er mit der guten Note nicht zufrieden ist. «Ich habe der Mutter versprochen, dass der Durchschnitt aller Beförderungsnoten in meinem Zeugnis mindestens 5 sei.» Ich versuchte ihm zu erklären, dass nur sehr begabte und zudem ehrgeizige Schüler diesen Durchschnitt erreichen könnten. Dies sei für einen Realschüler kein erstrebenswertes Zeil.

Immerhin gibt es in der Klasse drei solcher Schüler. Einer von ihnen hört am andern Tag, dass sich Hans noch immer nicht mit seiner «Niederlage» abgefunden hat. Er verwünscht seine guten Noten, denn seine Eltern kommentieren: «Wenn du dich noch ein bisschen mehr anstrengst, kannst du in einem Jahr ins Gymnasium übertreten.»

Da Zeugnisse Menschen (Lehrern, Schülern, Eltern) schlaflose Nächte bereiten können, sei zur Beruhigung folgende Erfahrung aus jüngster Zeit mitgeteilt.

Mehrere Schüler haben eine Lehrstelle nicht erhalten, weil ihr Zeugnis den Anforderungen nicht entsprach. Nun soll ich am Telefon in einem kritischen Fall (nach Repetition einer Klasse hat der Schüler immer noch zum Teil miserable Noten) Auskunft geben. Ich fühle mich verpflichtet, die Zeugnisnoten zu erwähnen. «Das Zeugnis interessiert mich nicht, aber wie verhält sich der Typ in der Schule?» Da auch hier nicht nur Positives zu melden ist, ich aber dem Schüler die Chance nicht vermiesen will, bitte ich den Gesprächspartner, den Schüler in einer Schnupperlehre selber kennenzulernen. Wenige Tage danach ist der Lehrvertrag perfekt.

Kommentare zum neuen Stundenplan:

Eine Mutter: Mein Sohn hat einen wunderbaren Stundenplan. Ausser Mittwoch und Samstag muss er jeden Nachmittag zur Schule gehen (und ich muss mich nicht mit ihm beschäftigen).

Ein Lehrer: Den ganzen Montag frei ist schon recht, aber erst, wenn ich auch am Samstag nicht zur Schule gehen müsste, könnte ich an jedem Wochenende das Segeln voll geniessen.

Ein Finanzbeamter: In der Schule wird immer noch viel zu viel Raum verschwendet. Zwei Lehrerpensen von 27 Stunden bringt man bequem in *ein* Zeichnungszimmer, denn die Schulwoche umfasst ja 6 Vormittage zu 5 Stunden, 5 Nachmittage zu 4 Stunden – warum sind es eigentlich nicht auch 5 Stunden? Ich werde jedenfalls die Lehrer noch rechnen lernen müssen. *am.*

Diskussion

Rückschritt

In aller Stille haben die Schulen in Basel-Land ihr Jahr beendet, und in aller Stille werden sie am 18. April neu beginnen. Die Ruhe aber, die da herrscht, ist teilweise vorgetäuscht. In einer kleinen Gemeinde des Kantons hat es angefangen: Einem im Kanton wohnhaften – aber eben nicht in der Gemeinde ansässigen – Lehrer wurde die Auszahlung der Ortszulage verweigert. In einer grossen Gemeinde des Kantons hat man sich dann kürzlich an alte Bestimmungen erinnert, die zur Zeit der Hochkonjunktur «vergessen» worden waren: Die Wiederwahl der Lehrkräfte geschieht unter dem Vorbehalt, dass die Ausrichtung der Ortszulage von der Wohnsitznahme abhängig gemacht werden könnte. Pro Monat sind das rund 230 Franken. Nun aber ist die Ortszulage fester Lohnbestandteil, der bei der Einstufung durch den Kanton (Arbeitsbewertung) eingerechnet wurde. Rechtliche Auseinandersetzungen werden hier noch folgen.

Davon aber abgesehen: Jahrelang hat man die Lehrer mit Lockrufen aller Art herbeigeholt. Dass sich die Zeiten auch da ändern würden, wusste man schon seit geraumer Zeit, und man pflegt solche Dinge manchmal nicht ohne Schadenfreude zur Kenntnis zu nehmen. Der Rückfall in die Wohnsitzpflicht aber stellt eine Benachteiligung schlimmster Art dar. Jetzt, wo man in vielen Belangen eingesehen hat, dass nur regionale Lösungen vernünftig sind, sucht man plötzlich wieder die eigenen Gemeindegrenzen hervor. Dabei stellt es eine besondere Ironie dar, dass Leute über solche Fragen entscheiden, die selber auswärts arbeiten – womöglich noch in einem andern Kanton – und ihr Scherflein dankbar in der Wohngemeinde ihrer freien Wahl versteuern. Wenn solche Kleinbürgerlichkeiten um sich greifen, müsste dies ähnlichen Bestrebungen, wie sie im Stadtkanton festzustellen sind, enorm Aufwind geben. Wer die Lehrerlisten verschiedener Gemeinden betrachtet, erkennt, wie häufig Arbeitsplatz und Wohnsitz auseinanderliegen, wobei vermerkt sei, dass eine schöne Anzahl von Lehrkräften auch in Basel-Stadt wohnt. Man weiss nun, dass sich der Rückgang der Schülerzahlen uneinheitlich entwickelt, so dass die Lehrer, im Gegensatz zu den Lebensstellen noch vor wenigen Jahrzehnten, mit dem Gedanken leben müssen, dem Brotkorb unter Umständen nachrennen zu müssen, ganz abgesehen von der besonderen Situation, in der sich provisorisch gewählte Lehrkräfte befinden. Welcher Kaufmann, welcher Techniker aber ist schon bereit, sein Haus zu verkaufen oder die Wohnung zu wechseln, wenn er fünf Kilometer weiter weg eine interessante Stelle gefunden hat?

Die Frage, ob ein guter Lehrer am Schulort wohnen soll, geht völlig daneben, denn dies hat mit Qualität und Engagement so wenig zu tun wie bei allen andern Berufsgattungen.

Noch ist es Zeit, von verhängnisvollen Entscheiden und Vorbehalten Abstand zu nehmen, Entscheide übrigens, die auch andere Gebiete betreffen. Mit dem wirtschaftlichen Rückgang leben lernen heisst auch, auf panikartige Verteidigung angeblicher «Interessen» zu verzichten, «Interessen», die dann zu einem verhängnisvolleren Rückschritt als einem nur wirtschaftlichen führen müssten. *Klaus Kocher*

in «Basler Zeitung» Nr. 70 (12. 4. 77)

Berichte

Sonderklassenlehrer bilden sich weiter

Über 5000 Kinder besuchen heute im Kanton Zürich eine Sonderklasse. 50 Lehrer (200 weitere werden folgen) besuchten im letzten halben Jahr Weiterbildungskurse – fast 40 Jahre, nachdem der Regierungsrat die Notwendigkeit einer Zusatzausbildung beschlossen hatte.

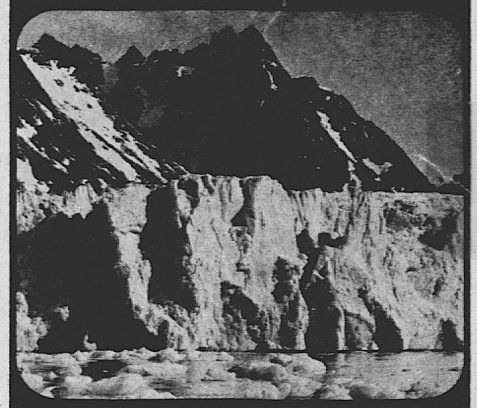
Die Maxime dieses Kurses war: Lernen durch praktisches Tun, durch Selbsttätigkeit der Teilnehmer, durch Mitdenken aller Beteiligter.

Konkret bedeutet dies: Gruppenarbeit, schulpraktische Übungen, Referate, Arbeit mit ausgewählten Arbeitstexten und Lehrbüchern, Partnerarbeit, Unterrichts- und Planspiele, Podiumsgespräche usw.: eine aktive und zugleich hinterfragende Konfrontation des eigenen Erfahrungshintergrundes mit den Informationen aus der Forschung.

Acht Problemkreise wurden von den Teilnehmern bearbeitet:

– Sonderklassenpädagogische Ziellehre (Anthropologie);
– Vorbereitung und Bewertung des Sonderklassenunterrichts;
– Einleitung, Begleitung und Bewertung therapeutischer Massnahmen durch den Sonderklassenlehrer;
– Techniken und Mittel unterrichtsbegleitender Aktivierung und Persönlichkeitsförderung des Sonderklassenschülers;
– Sonderklassenmethodisches Entscheidungs- und Handlungstraining;
– gruppenorientierte Erziehungsorganisation in der Sonderklasse;
– Zusammenarbeit des Sonderklassenlehrers mit Eltern, Öffentlichkeit und Schulpflege;
– institutionelle Rahmenbedingungen der Sonderklassen/Sonderschulung.

Illustrierte Schweizer Schülerzeitung



Nr. 1, Mai 1977

Spitzbergen – arktisches Paradies

«Spitzbergen ist ein unbekanntes Land, und alles Unbekannte hat eine gewisse Anziehungskraft. Spitzbergen ist aber auch ein ausgesprochenes Bergland, was den Reiz für mich als Bergsteiger noch grösser machte. Das mögen wohl die beiden Hauptgründe sein, warum ich im Sommer 1975 zusammen mit fünf Bergkameraden zu einer abenteuerlichen Fahrt in den hohen Norden aufbrach.»

So beginnt *Markus Liechti*, der Autor dieser Nummer, seinen SZ-Bericht. Da er von Beruf Fotograf ist, kann er seinen anregenden Text, der Landschaft, Tierwelt und bergsteigerische Möglichkeiten der arktischen Inselwelt beschreibt, aufs schönste «illustrieren».

Zwei Schilderungen früherer Unternehmen – «Ingenieur Andrées Ballonfahrt» und «Byrds Flug zum Nordpol» – ergänzen die gelungene Arktis-Nummer.

Preis pro Nummer: Fr. 2.—, bei Klassenbezug ab 25 Ex. Fr. 1.60. Bestellungen bitte senden an: Büchler-Verlag, Schülerzeitung, 3084 Wabern.

Illustrierte Schweizer Schülerzeitung

Schweizerischer Lehrertag 1977
10. September
in Neuhof/Birr

Sprachheilambulatorium Toggenburg

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

Logopädin oder Logopäden

zur Betreuung der sprachgestörten Kinder der Schulgemeinden des oberen und mittleren Toggenburgs. Besoldung und Zeitverpflichtung entsprechen denjenigen der Primarlehrer (Zulagen je nach Ausbildung und Erfahrung). Weiterbildung, Kontakte mit anderen Logopädischen Diensten und Zusammenarbeit mit Schulpsychologischem und Kinderpsychiatrischem Dienst sind gewährleistet. Der Zweckverband entlastet die Logopädinnen weitgehend von administrativer Arbeit. Das Gebiet ist überschaubar, und die Öffentlichkeit steht den sonderpädagogischen Belangen aufgeschlossen gegenüber.

Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an: Präsidentin Sonja Kauf, Rosenbüelstrasse 84, 9642 Ebnat-Kappel, Tel. 074 3 25 42.

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind an der

Kantonsschule Hohe Promenade (Gymnasium I, Typus A und B)

1 Lehrstelle für Turnen und ½ Lehrstelle für Turnen

zu besetzen.

Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen Turnlehrerdiploms II (oder eines gleichwertigen Diploms) sein und über ausreichende Lehrerfahrung an der Mittelschule verfügen.

Für Kandidaten mit wenig Lehrerfahrung ist allenfalls eine Ernennung zum ständigen Lehrbeauftragten möglich.

Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Kantonsschule Hohe Promenade Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 20. Mai 1977 dem Rektorat der Kantonsschule Hohe Promenade, Promenadengasse 11, 8001 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Die Kinderpsychiatrische Beobachtungs- und Therapiestation Sonnenhof in Ganterschwil

sucht auf 1. August 1977

Heimleiterehepaar

Im Heim werden 20 verhaltensgestörte Schulkinder betreut.

Aufgabenbereich
Organisation und fachliche Leitung des grossen Mitarbeiterstabes für Erziehung, Schule und Hausdienst
Beziehungen zu Eltern und Behörden
Leitung des Heimbetriebes
Leitung der Administration

Anforderungen
Fähigkeit zur Mitarbeit in ärztlich-psychologischem Team
Ausbildung als Sozialarbeiter oder Lehrerpatent und heilpädagogische Ausbildung
Heimpraxis
Führungsqualitäten

Wir bieten
Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
Mitarbeit in einem dynamischen Team (Psychiatern, Psychologen, Logopädin, Heilpädagogen, Sozialarbeitern, Heimerzieher)
Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir legen Wert darauf, Persönlichkeiten zu finden, welche in der Lage sind, die Kinderpsychiatrische Station in echter, offener Zusammenarbeit zwischen Heimkommission, ärztlichem Dienst und Mitarbeitern zu leiten.

Anmeldungen mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Foto sind zu richten an den Präsidenten der Heimkommission, Herrn Dr. phil. G. A. Schläpfer, Alte Jonastrasse 72, 8640 Rapperswil.

Lyceum Alpinum Zuoz

vollausgebaute, eidgenössisch anerkannte Mittelschule im Engadin (Gymnasium und Handelsdiplomschule). Talschaftsschule für Knaben und Mädchen, Internatsschule für Knaben von 10 bis 20 Jahren.

Folgende Lehrstellen sind an unserer Schule neu zu besetzen:

Mitte September 1977:

Lehrstelle für Französisch

Schuljahresbeginn 1978/79: (Mitte Mai 1978)

Lehrstelle für Deutsch

Lehrstelle für Mathematik

Erwartet wird eine abgeschlossene Hochschulausbildung, wenn möglich das Diplom für das höhere Lehramt.

Initiative und einsatzfreudige Lehrer finden in Zuoz ein menschlich und beruflich dankbares Tätigkeitsfeld.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto, Zeugnissen und Referenzangaben sind bis 31. Mai 1977 an das Rektorat des Lyceum Alpinum, 7524 Zuoz, zu richten.

Zu ergänzenden Auskünften stehen wir gern zur Verfügung (Tel. 082 7 12 34), Dr. G. A. Bezzola-de Meuron, Rektor.

Für Normalklassenlehrer, denen eine solche Intensivweiterbildung auch zu gönnen wäre, müsste das Wort «Sonder-» nur durch das Wort «Normal-» ersetzt werden!

Während dieser Weiterbildung wurden die Klassen der betreffenden Lehrer von Vikaren betreut. Wichtiger Bestandteil des Kurses waren die schulpraktischen Übungen, welche in den eigenen Klassen durchgeführt wurden. Dadurch konnte nicht nur der Kontakt mit den eigenen Schülern erhalten und gepflegt, sondern vor allem Transfer und Synthese des Gelernten *sofort* vollzogen werden. Durch die Verpflichtung zur Betreuung des Stellvertreters konnten junge Lehrer sorgfältig in die Tätigkeit an einer Sonderklasse eingeführt werden.

Am Schluss des Kurses waren keine Prüfungen abzulegen; dagegen bearbeitete jeder Teilnehmer (meist mit einem Partner zusammen) ein Problem, in das er weiter eindringen wollte.

Aufgetauchte Fragen

– Ist der Trend zu begrüssen, immer zahlreichere und differenziertere Sonderklassen zu schaffen?

– Werden Einweisungen in Sonderklassen wirklich nur in zwingenden Fällen vorgenommen?

– Wäre es nicht viel sinnvoller, durch weitere Senkung der Schülerzahlen an der Normalklasse, diese tragfähiger zu machen und damit die Integration auch schwieriger Schüler möglich zu machen?

– Natürlich müsste die Ausbildung des Primarlehrers zu diesem Zweck erweitert werden, es müssten Psychologie, Heilpädagogik und Soziologie zu einem wichtigen Bestandteil werden.

– Sind schwierige und leistungsschwache Kinder für eine Schulklasse immer eine Belastung? Sind nicht gerade *sie* für die sogenannt «Normalen» eine Bereicherung, welche soziales Lernen in der Gemeinschaft erst ermöglichen, z. B. gegenseitiges Helfen der Schüler, statt Konkurrenzkampf?

– Nur gemeinschaftsfähige Kinder können glückliche Kinder sein. Kann man gemeinschaftsfähig werden durch die Separierung der Kinder: Intelligente in Gymnasien, Schwachbegabte in Klassen für Schwachbegabte, Verhaltensgestörte in Klassen für Verhaltensgestörte . . .?

Nur von einer bessern Ausbildung der Lehrer kann man sich eine echte Schulreform erhoffen. Moderne Schulhäuser und technische Hilfsmittel sind keine Schulreform. Das *Wesen* der Schule muss sich ändern, und dies ist möglich, wenn man aus dem Wissensvermittler einen *Pädagogen* macht. Vergleicht man die Berufsausbildung eines Lehrers (eineinhalb Jahre) mit derjenigen eines Tierarztes (sechs Jahre), so fragt man sich, welche andere Berufsgattung sich eine so kurze Ausbildungszeit leisten kann!

Annemarie Messmer, Männedorf

TV-Baukasten: Chemie im Alltag

Im kommenden Mai/Juni strahlt Fernsehen DRS eine vierteilige Sendereihe mit dem Titel *«TV-Baukasten: Chemie im Alltag und unsere Umwelt»* aus. Sie will Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren beispielhaft und informativ die Bedeutung der Chemie für unser Alltagsleben aufzeigen und zugleich auf die ökologischen Probleme aufmerksam machen.

Die vier je halbstündigen Beiträge unterscheiden sich von didaktisch konzipierten Sendungen (Schulfernsehen, Telekurse). Schüler werden sich nach den Sendungen mit Fragen an den Lehrer wenden. Lehrer könnten im Unterricht auf bestimmte Inhalte der Sendungen Bezug nehmen: Gesagtes und Gezeigtes erklären und vertiefen oder bestimmte Teile der (aufgezeichneten) Sendungen direkt in Lektionen einbauen.

Zur Orientierung veröffentlichen wir nachfolgend eine kürzere Inhaltsbeschreibung (in Klammer die wichtigsten vorgeführten Laborversuche und eingespielten Filmteile).

Urs Diethelm, Oberwil ZG

1. Sendung (Samstag, 7. Mai, 17.30 Uhr)

Die vier alten Elemente: Erde, Wasser, Luft und Feuer.

Erde: Ein Gemisch verschiedener Stoffe; Nährboden für Pflanzen, Tiere, Menschen (Kalkstein, Schneckenhaus und Knochenteile in Salzsäure als Nachweis für gleiche Substanzen).

Wasser: Drei Aggregatzustände; Molekülaufbau (Trennung durch Elektrolyse, Verbindung in Knallgasversuch); enthält Mineralsalze und Sauerstoff für Wasserlebewesen.

Luft: Keine chemische Verbindung wie Wasser, sondern ein Gemisch verschiedener Gase. Wichtigster Bestandteil: Sauerstoff (Volumenbestimmung mit brennender Kerze). Sauerstoff unterhält die Verbrennung (brennende Stahlwatte wird schwerer – brennendes Holz wird leichter). Bei Verbrennung entsteht u. a. Kohlendioxyd (Kohlendioxyd-Nachweis bei Holzverbrennung, Ausatmungsluft; Sauerstoff/Kohlendioxyd-Kreislauf im menschlichen Körper).

Feuer: Es entstehen Licht und Wärme; diese sind keine stofflichen Elemente, sondern Energieformen. Die moderne Chemie kennt heute über 100 Elemente.

2. Sendung (Samstag, 21. Mai, 17.15 Uhr)

Energie: Energieformen, Energiegewinnung und Verbrauch.

Es gibt verschiedene Energieformen; Energie ist die Möglichkeit, Arbeit zu leisten, jede Zustandsänderung benötigt Energie.

Energiegewinnung: Energie wird nie neu geschaffen, sondern bloss umgewandelt. Elektrische Energie (Aufbau eines Kraftwerks); chemische Energie nutzt freiwerdende Bindekräfte zwischen den Atomen, dabei entstehen unerwünschte Nebenprodukte (Verbrennung von Heizöl, Benzin); chemische Energie aus elektrischer Energie (Galvanisches Element); Hierarchie der Energie; Energieumwandlung bei fallendem Gegenstand (Rückführung in Lageenergie nur in rückwärts vorgeführtem Film möglich).

Energieverbrauch: Angestrebt wird ein möglichst kleiner Energieverlust, Energiesparen ist notwendig (Grafik: Verbrauch von elektrischer Energie durch Haushalte, Industrie, Bahn); Rückgewinnung von Energie aus Abfällen (Kehrichtverbrennungsanlage, talwärts fahrende Lokomotive erzeugt elektrische Energie, Elektromotor/Generator); Erforschung neuer Energiequellen (Sonnenlicht-Motor).

3. Sendung (Samstag, 4. Juni, ca. 17 Uhr)

Waschen mit Waschmitteln

Ein modernes Waschmittel soll 1. reinigen und wasserunlösliche Stoffe ablösen, 2. das Wasser enthärten und 3. das Waschgut bleichen, aufhellen und desinfizieren.

Es ist dementsprechend ein Gemisch aus einer *waschaktiven Substanz* (Modell eines Seifenmoleküls, Seifenherstellung im Labor, Seifenfabrikation), einem *Enthärter* und einem *Bleichmittel,* welches hartnäckige Flecken entfernt.

Zum *Schutz der Gewässer* müssen die auch nach dem Waschprozess noch wirksamen Waschmittel durch Kläranlagen geführt werden. Hier werden die sonst als Dünger für sauerstoffverbrauchende Wasserpflanzen dienenden Phosphate des Enthärters, wie auch die Wäschaktivsubstanzen entfernt (Aufbau einer dreistufigen Kläranlage, Abbau der Wäschaktivsubstanzen in Modellkläranlage).

4. Sendung (Samstag, 18. Juni, ca. 17 Uhr)

Farben und Farbstoffchemie

Farben und Licht: Alle Farben sind im weissen Licht enthalten; aus den drei Grundfarben blau, gelb und rot können alle andern Farben gemischt werden (Farbenspektrum, Farbfernsehen).

Schulamt der Stadt Zürich

An der Schule für verschiedene Berufe / Berufsschule I der Stadt Zürich ist auf Beginn des Sommersemesters 1978 (Stellenantritt 24. April 1978) an der Abteilung Mode und Gestaltung

1 Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht mit Teilpensum

an Lehrlingsklassen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.

Unterrichtsfächer
Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen, eventuell Turnen.

Anforderungen
Diplom als Mittelschul-, Handels-, Berufsschul- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung erwünscht.

Anstellung
Teilpensum, mindestens 10 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung
Mittels Bewerbungsformular (beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 36 12 20, anfordern) mit den darin erwähnten Beilagen bis 15. Juni 1977 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Auskunft
P. Wey, Vorsteher der Abteilung Mode und Gestaltung, Ackerstrasse 30, 8005 Zürich, Telefon 01 44 43 10.

Der Schulvorstand der Stadt Zürich

Internatsleiter und Fachlehrer gesucht

Aufgaben
- Selbständige, verantwortliche Internatsleitung
  - Betreuung der Schüler
  - Freizeitgestaltung
- Unterricht in allgemeinbildenden und/oder naturwissenschaftlichen Fächern
- Verwaltung von Gebäuden und Einrichtungen

Anforderungen
- Einfühlungsvermögen, aber auch Festigkeit im Umgang mit jungen Leuten
- Pädagogische Ausbildung und Lehrerfahrung erwünscht

Gehalt und Eintritt nach Übereinkunft

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen und Schriftmusster an:

Direktion Technikum HTL für Obst-, Wein- und Gartenbau
8820 Wädenswil, Schönenbergstrasse 3
Telefon 01 780 19 75

Nach 22 Jahren erstmals wieder eine umfassende Darstellung:

Erwachsenenbildung in der Schweiz

herausgegeben vom Dachverband der gemeinnützigen Erwachsenenbildungs-Institutionen, der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB). 292 S.

Zu beziehen im Buchhandel oder direkt von der SVEB, 8057 Zürich, Postfach, Tel. 01 46 64 55.

Für unsere Internatsschule im Engadin suchen wir für sofort oder nach Vereinbarung

Klassenlehrer oder -lehrerin

(evtl. auch Ehepaar)

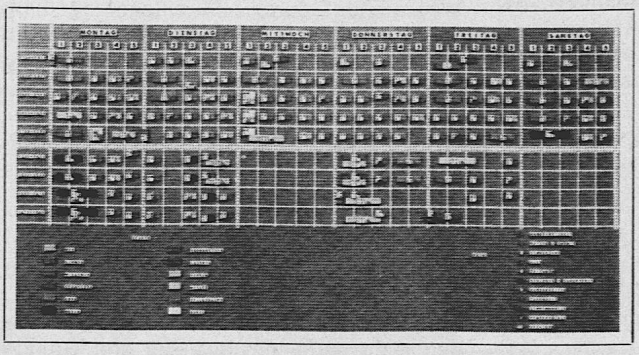
Bewerbungen an Rudolf Steiner Schule. Bergschule Avrona, 7553 Tarasp/Unterengadin, Tel. 084 9 13 49 erbeten.

Genossenschaft Hobel Neumarkt 8 8001 Zürich

Wechselrahmen

3 versch. Modelle in 55 Grössen am Lager Tel. 34 32 92

«Jetzt haben wir den idealen Gesamtschulstundenplan . . .»



. . . sagen uns Lehrer, die mit dem MODULEX-Schulstundenplan arbeiten. Einfach, übersichtlich, leicht zu verändern und für alle Kombinationen geeignet, sind MODULEX-Schulstundenplanungstafeln. Lieferbar für jede Klassenanzahl (mit Erweiterungsmöglichkeit) und alle Ausbildungsarten. Weite Farbskala und aufsteckbare Zahlen und Buchstaben ermöglichen genaue Angaben auf kleinstem Raum. Das links abgebildete, einfache Planungstafelbeispiel (100 cm breit, 50 cm hoch) umfasst fünf Klassen, 12 Lehrkräfte in 11 Räumen und einen 9-Stunden-Tag, von Montag bis Samstag (Preis ca. Fr. 325.—). Mit MODULEX-Planungstafeln können Sie aber auch 40 Klassen und mehr, dazu noch alle Spezialräume einplanen und übersichtlich darstellen.

Machen Sie Ihren nächsten Gesamtschulstundenplan mit MODULEX

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Beratung kostenlos.

MODULEX AG, Rebbergstrasse 10, 8102 Oberengstringen Telefon 01 79 25 20

MODULEX®

Bedeutung der Farbe für den Menschen, z. B. farbige Stoffe. Beginn der chemischen Farbstoffindustrie in der Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Entdeckung des Anilinfarbstoffes Mauvein, später Azofarbstoffe (Herstellung verschiedener Azofarbstoffe im Laborversuch, industrielle Farbstoffproduktion).
Unterscheidung zwischen *Pigmentfarben,* welche nur aufliegen, und *Färbereifarben,* welche mit den Textilfasern chemisch reagieren (Färben von Kunstfaser und Baumwollfaser im Laborversuch, industrielles Färben).
Transferdruck auf Polyester (Auftragen der Farbe mit Bügeleisen). Neue Verfahren erzeugen weniger Abfallstoffe, benötigen dafür z. T. mehr Energie.

«Bä» – ein neues Fibelheft

Im Verlag der Schweizer Fibel des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und des Schweizerischen Lehrervereins ist soeben ein neues Leseheft erschienen.

Seit einiger Zeit schon suchte die Fibelkommission nach einer neuen Tiergeschichte; einer Tiergeschichte, die das Tier Tier sein lässt und ihm nicht menschliche Züge aufzwingt; einer Tiergeschichte, in der das Menschliche in den Menschen um das Tier zum Ausdruck kommt.
Frau Peter ist es gelungen, auf eine Kinder wie Erwachsene gleichermassen ansprechende Weise mit «Bä» eine Beziehung zwischen ländlichen Verhältnissen und dem Wohnblock der Stadt, aber auch zwischen den Generationen herzustellen, ohne dabei die «heile Welt» und andere abgegriffene Klischeevorstellungen strapazieren zu müssen. Eine Geschichte mit Herz, aber ohne Sentimentalität.
Inhaltlich bietet das Heft eine Fülle von Bezügen zur Welt von heute und damit dem Lehrer die Möglichkeit, dem Schüler Augen und Ohren für einige Probleme unserer Zeit zu öffnen. In feinsinniger Weise lässt die Autorin den kleinen Stöffi durch sein Verhältnis zu Bä erwachsen, gross werden, und seine Kameradinnen und Kameraden in der Schulstube dürfen diese Entwicklung sozusagen an seiner Hand, mitgehend und mitlesend, mitmachen.

Eine ausführliche praxisbezogene Darstellung des neuen Leseheftes folgt in einer SLZ-Schulpraxis.

Kurse/Veranstaltungen

Jeux-Wochenende

6. Mai (19.30 Uhr) bis 8. Mai (16 Uhr) in Steffisburg ob Thun.

Anmeldungen an Ueli Schwarz, Brunnmattstrasse 36, 4528 Zuchwil, Tel. 065 25 38 92.

Kunst-Ausstellung (bis 21. Mai)

Theo Wiesmann

Rotapfel-Galerie Zürich (Frankengasse 6)

Schulreisetip:

Ausstellung zur Stein- und Bronzezeit

April bis Oktober 1977 in der Galerie Dreispitz, Thunstetten (bei Langenthal)

Führungen für Schulen (rund eineinviertel Stunden) nach telefonischer Anmeldung (063 8 64 47, ab 17. Juni 1977 Telefon 063 43 14 47).

Eintritt: Fr. 2.— pro Schüler (mindestens Fr. 40.—).

Weitere Möglichkeiten

– Wanderung (zweieinhalb Stunden) auf dem Planetenweg von Burgdorf nach Wynigen.

– Ausflug an den Burgäschi- oder Inkwilersee (Pfahlbaustationen, Bademöglichkeit).

Pädagogische Studienreise nach Dänemark

1. bis 9. Oktober 1977

Die Reise gibt vor allem Einblick in das Schulwesen Dänemarks, aber auch in Kultur, Wirtschaft, Städtebau und Landschaft.

Kosten: Fr. 860.—.

Verlangen Sie das *Detailprogramm.*

Anmeldung bis 15. Mai bitte beim Büro für Lehrerfortbildung, Westbahnhofstrasse 12, 4500 Solothurn (065 22 13 12).

Jeux Dramatiques

Kurs vom 3. bis 9. Juli 1977 in Capriona vis-à-vis Lugano.

Auskunft: Ruth Vogt, Limpach, 3138 Uetendorf, Telefon 033 45 41 07.

Pädagogische Stiftung Cassianeum Donauwörth

Pädagogische Ferienkurse 1977 in Donauwörth

1. Pädagogischer Kurs
28. bis 30. Juli 1977

Themenkreise:
Ästhetisch-literarische Bildung
Sprachgestaltung
Erstlesen und Erstschreiben
Rechtschreibunterricht

2. Religionspädagogischer Kurs
1. bis 4. August 1977

Interessenten erhalten ein ausführliches Programm durch Direktor Max Auer, Postfach 239, D-885 *Donauwörth.*

Atem- und Erholungswoche in Davos

11. bis 16. Juli 1977

Von Montag bis Samstag je eine Doppelstunde.

Kurs I: 16.30 Uhr, Kurs II: 19.30 Uhr.

Erfahren der Zusammenhänge:
Bewegung - Atem; Haltung - Atem; Atem in der Meditation.

Kursgebühr: 100 Fr.

Unterkunft bitte direkt buchen.

Anmeldung an Frau F. Nigg-Holder, Schatzalpstrasse 2, 7270 Davos Platz (083 3 56 95).

Europäische Singwoche

23. bis 31. Juli 1977 in Luzern

In fünf Ateliers und in Offenen Singen wird täglich geprobt und musiziert. Dazu Konzerte sowie Ausflüge.

Als Leiter wirken mit für:
Mozart: Karl-Ernst Hoffmann, Graz
Martin: Pierre Pernoud, Genf
Skandinavische Chormusik: Hansruedi Willisegger, Luzern
Tanz: Ulla Ellermann, Köln
Spielversuche: Josef Elias, Zürich

Preis pro Teilnehmer (Kost und Logis inbegriffen) 275 Fr. Einschreibegebühr 30 Fr.

Auskunft, Prospekte und Anmeldungen:
Fredi Felber, Schwarzenbergstrasse 31, 6102 Malters (041 97 20 77).

SPORT FIT MASSAGE
Emulsion
Neu

Mit Kräuterextrakten und natürlichen Hautfetten.
Für Spitzensportler selbstverständlich, für alle Sportlerinnen und Sportler unentbehrlich!
Vor und nach dem Sport kräftig einreiben zur Aufwärmung, Durchblutungsförderung, Entschlackung:
– Bessere Leistung
– Geringere Ermüdung
– Kleineres Verletzungsrisiko!

Geistlich-Pharma, Wolhusen

In Apotheken und Drogerien.

Coupon

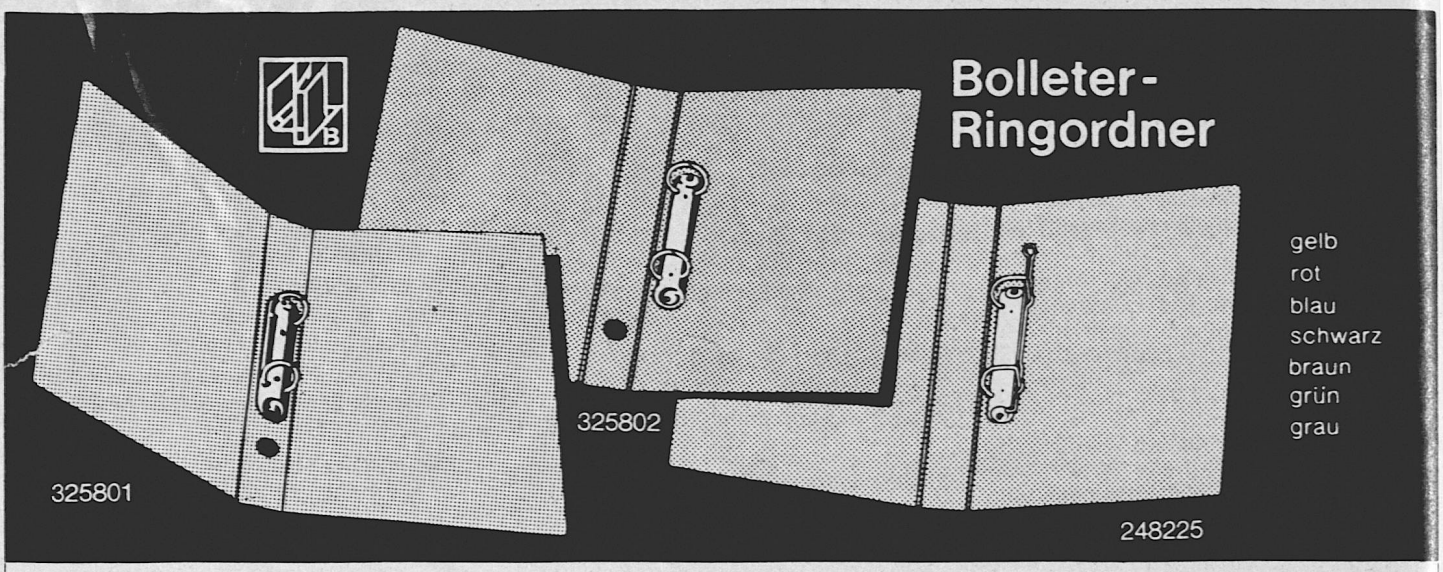
Ich möchte SPORT FIT MASSAGE Emulsion ausprobieren. Bitte senden Sie mir gratis ein Muster und Ihre Massage-Fibel. SL

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an Geistlich-Pharma, 6110 Wolhusen. Für Versandkosten lege ich –.40 in Marken bei.



Der neue BOLCOLOR Ringordner
beidseitig farbig lackiert, abwaschbar, griffsauber, kratzfest, lichtecht!
Besser als Presspan - und erst noch billiger!

		10	25	50	100	250	500	1000
325801	A4 255/320 mm 2 Ringe 25 mm im Rücken mit Rückenschild und Griffloch	1.85	1.75	1.65	1.50	1.40	1.30	1.20
325802	A4 255/320 mm 2 Ringe 25 mm im Hinterdeckel mit Rückenschild und Griffloch	1.85	1.75	1.65	1.50	1.40	1.30	1.20
325806	Stab Quart 210/240 mm 2 Ringe 25 mm im Rücken mit Rückenschild ohne Griffloch	1.70	1.60	1.50	1.35	1.25	1.15	1.05
248225	A4 255/320 mm 2 Combibügel 25 mm im Hinterdeckel ohne Rückenschild ohne Griffloch mit Niederhalter	1.90	1.80	1.70	1.55	1.45	1.35	1.25

Dazu liefern wir günstig Blankoregister und Einlageblätter.

Alfred Bolleter AG 8627 Grüningen Fabrik für Büroartikel 01 / 935 21 71

LONZA

Umweltschutz-Broschüre für den Unterricht

Die vielbeachtete Broschüre **«Schweizer Landwirtschaft ist umweltfreundlich. Sie dient allen!»** wird, solange Vorrat, gratis abgegeben. Sie ist zu Unterrichtszwecken sehr gut geeignet. Benützen Sie nachstehenden Bon.

Bon für Umweltschutz-Broschüre

Ich wünsche die Broschüre «Schweizer Landwirtschaft ist umweltfreundlich. Sie dient allen!» für den Unterricht.

Erwünschte Anzahl: Ex. deutsch

Name/Vorname:

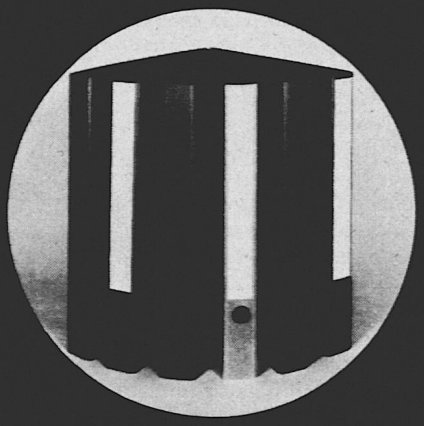
Strasse:

PLZ/Ort: SLZ

Bitte einsenden an
LONZA AG, Abteilung CAPR, Postfach, 4002 Basel

Presspan-Ringordner

für
Schule, Handel, Industrie und Verwaltung



7 Standardausführungen in bester Verarbeitung
mit hochwertigen Ringmechaniken.
Echt Presspan, beidseitig lackiert in leuchtenden
Farben von H. WEIDMANN AG, Rapperswil/SG.
Günstige Preise!
Ausführlicher Prospekt und Preisliste
auf Verlangen.

Holzer + Co.
4055 Basel
Buchbinderei/Mappenfabrikation
Missionsstrasse 15 b, 061 25 26 76

PR-Beiträge (S. 627 und 629)

ohne redaktionelle Verantwortung

Die Schule an der KID 77

Die *Internationale Messe für Jugend und Kind,* KID 77, die am 18. Mai im Palais de Beaulieu ihre Pforten öffnen wird, hat unter ihren Ausstellern die Erziehungsdirektorenkonferenz der Welschschweiz (einschliesslich Berns) und des Tessins. Folgende Themen sind dargestellt:

- Der Kindergarten als Grundlage der Schule und Eintritt in eine neue Lebensform;
- schöpferische Handfertigkeitsarbeiten;
- die deutsche Sprache und die Gründe, aus denen eine zweite Landessprache unterrichtet wird;
- die Probleme der – neuen! – Mathematik;
- die Medienkritik;
- Darstellung des *Berufsberatungswesens;*
- Vorführung von Filmen, die von Kindern verschiedensten Alters aus der ganzen Schweiz verwirklicht worden sind;
- Fernsehen und seine Verwendung im Unterricht;
- Fotografie.

Ein *Fernsehstudio* erlaubt Lehrern und Schülern, selber Emissionen zu gestalten.

R. B.

Weitere Informationen entnehme man dem Prospekt, der in SLZ 16 (21. April) beigelegt war.

HYGIENE IN SCHULEN

Ein nicht gerade erfreuliches Kapitel, das zum Nachdenken anregen sollte

Nicht nur der Mundhygiene, sondern auch dem Händereinigen und -abtrocknen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Eltern bemühen sich, ihre Kinder zur Sauberkeit zu erziehen. Sie versuchen ihnen begreiflich zu machen, dass besonders nach der Toilettenbenützung und vor dem Essen die Hände sorgfältig zu reinigen und abzutrocknen sind. Eltern und Schulen haben einen entscheidenden Einfluss auf die Einstellung der Kinder und der kommenden Generation zu den wichtigen hygienischen Problemen. Die Schulpflicht bedingt aber auch zusätzlich eine Verantwortung für die Gesundheit des Kindes und für die nötige persönliche Krankheitsvorbeugung. Die Schule soll deshalb die Bemühungen der Eltern in bezug auf die Hygiene sinnvoll ergänzen und die *Einrichtungen in der Schule sollen darum den heutigen hygienischen Anforderungen entsprechen.*

Bakterienabdruck einer mit Stückseife unter fliessendem Wasser gewaschenen Hand.

Die noch sehr verbreitete Anwendung von Gemeinschaftsseifen und -handtüchern erschwert die Erfüllung dieser Erziehungsaufgabe und stellt eine stete Bedrohung der Gesundheit des Schulkindes durch erhöhte Infektionsgefahr dar. Seifen und Handtuch werden von einer grossen Anzahl der Schulkinder benützt und rasch verunreinigt. Das feuchtwarme Klima der Toiletten- und Waschräume begünstigt eine rasche Vermehrung von Bakterien aller Art auf diesen feuchten oder nassen Gegenständen; *Gemeinschaftsseife* und *Gemeinschaftshandtuch* sind *klassische Überträger von Krankheitskeimen.* Entgegen der oft gehörten Meinung hat normale Stückseife *keine* desinfizierende Eigenschaft*. Im Gegenteil, in zahlreichen Untersuchungen wurden auf trockener und nasser Seife Darmbakterien nachgewiesen.

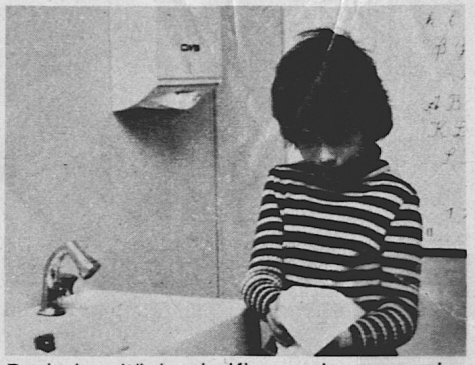
Als zweckmässig haben sich Stoffhandtuchspender erwiesen, die in kurzem Abstand auf Zug ein sauberes Handtuchstück von 27 cm freigeben, das nach Gebrauch einwandfrei auf eine separate Rolle gewickelt wird. Die Handtuchrolle (40 m lang), in einem abschliessbaren, schlagfesten Behälter aus antistatischem Kunststoff untergebracht, reicht für etwa 150 Handabtrocknungen.

Erziehung zum Einmal-Handtuch

Die optimale Lösung in Toiletten- und Waschräumen. Stoffhandtuchspender in Verbindung mit hygienisch einwandfreien Seifencremespendern.

---

* Die Gesundheitsdirektion des Kantons Bern empfiehlt den zuständigen Schulbehörden (Schulamtsblatt vom 31. Dezember 1976) die Einführung von hygienisch einwandfreien Stoffhandtuchspendern bzw. Papierhandtüchern in Verbindung mit hygienisch einwandfreien Seifenspendern in allen Schulanlagen.



Papierhandtücher in Klassenzimmer, geeignet zum Reinigen von Pinseln und Federn.

Seifencremespender sind dank Verwendung der praktischen Einweg-Seifenbombe weitgehend wartungsfrei. Seifencreme ist sofort wasserlöslich. Eine einzige Füllung reicht für 1300 Handwaschungen.

Stoffhandtuchspender in Verbindung mit Seifenspendern haben sich in höheren Lehranstalten, aber auch in Volksschulen und Kindergärten, tausendfach bewährt. Missbrauch ist so gut wie ausgeschlossen. Sie vereinigen die Vorteile einer hygienischen und ökonomischen Händereinigungs- und Abtrocknungsmethode und stellen heute die optimalste Lösung dar. Ein besonderer Schultarif ohne jede Mengenbeschränkung des Verbrauchs garantiert Kostentransparenz und Preisgünstigkeit.

Dagegen sind *Papierhandtücher in Toilettenanlagen nicht zu empfehlen.* Sie sind teurer, weil erfahrungsgemäss häufig Missbrauch damit getrieben wird. Es kommt vor, dass sie bündelweise entnommen und in die Klosettschüsseln geworfen werden, wo sie recht unangenehme und kostspielige Verstopfungen verursachen. Oder: Schüler streuen die Papierhandtücher auf dem Fussboden herum und liefern sich damit Ballschlachten auf dem Schulhof.

Bereits bestehen in den Kantonen Bern, Zürich, Solothurn, Basel und Neuenburg für bestimmte Berufsgruppen gesetzliche Vorschriften, die die Verwendung von Gemeinschaftshandtüchern ausdrücklich verbieten. Die neue Arbeitsstättenverordnung in der BRD, seit Mai 1976 in Kraft, fordert ausdrücklich Einmalhandtuch und Einmalseife für *alle* Waschräume. Auch bei Fehlen verbindlicher Verordnungen sollten die Schulen für hygienische Verhältnisse sorgen!

FITNESS – AKTIVE GESUNDHEIT

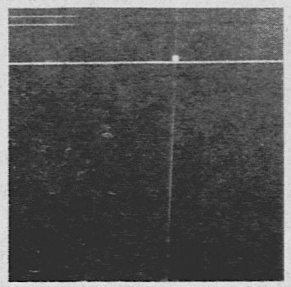
Allgemeine Fitness, als Inbegriff für Gesundheit und Leistungsfähigkeit, ist ein Erziehungsziel für alle Lebensstufen. Es wird durch die harmonische, ausgewogene Entwicklung aller Kräfte und Fähigkeiten erreicht.

Um eine umfassende Dienstleitung in diesem Sinn anzubieten, wurde die FITAG, *Gesellschaft zur Förderung der Fitness,* gegründet. Ihre Broschüre «Fitness – aktive Gesundheit» informiert über Körperfunktionen, Elemente der Leistungsfähigkeit und gesunde Lebensweise. Der medizinisch und statistisch untermauerte FITAG-TEST

PULASTIC

Der Pulastic-Sporthallenbelag ist nahtlos und porenfrei, auch für Mehrzweckhallen geeignet. Er ist verschleissfest, unempfindlich gegen brennende Zigaretten, geräuscharm, fussfreundlich und pflegeleicht.

Rub Tan Allwetter-Sportbeläge sind ideal für Leichtathletik-Anlagen, Laufbahnen, Spiel-, Turn- und Tennisplätze. Sie sind sehnen- und muskelschonend, nassrutschsicher, verschleissfest, wetterresistent, farbbeständig, pflegeleicht und umweltfreundlich.

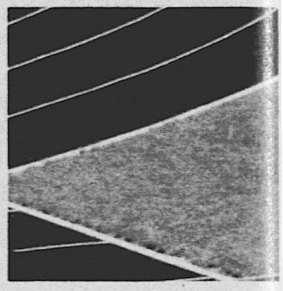


RUB TAN

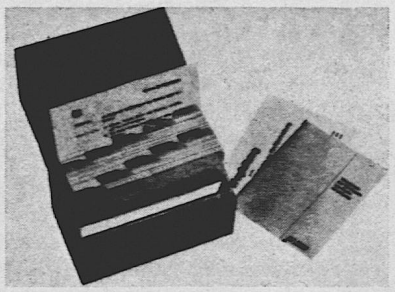
Auskunft und Beratung:
Walo Bertschinger AG
Limmatstrasse 73
8023 Zürich
Abteilung Sportbeläge
Telefon 01 44 66 60

WALO

Walo Bertschinger AG SA



Rechtschreibekartothek INGOLD



Die **Rechtschreibekartothek INGOLD** ist bereits in der 5. Auflage erschienen. Sie ist den neuesten Erkenntnissen angepasst.

NEU: mit Zusatzblatt «Die 5 Wortarten».

In vielen Schulen sind diese praktischen, total 200 Karten zur Rechtschreibung zum unentbehrlichen Hilfsmittel geworden.

Lehrer und Schüler sind begeistert

Beachten Sie die nähere Beschreibung in unserem **Gesamtkatalog** auf Seite 125, der auch in Ihrem Schulhaus aufliegt. Gerne senden wir Ihnen die Kartothek zur Ansicht.

Bestellung fest/zur Ansicht

... Ex. **Rechtschreibekartothek zu Fr. 34.—** SLZ

auf Rechnung von:

Spedieren an:

PLZ/Ort:

ERNST INGOLD + CO. AG **3360 HERZOGENBUCHSEE**
Das Spezialhaus für Schulbedarf Tel. 063 5 31 01

Wir haben
250 Klaviere zur Auswahl
und erfahrene Mitarbeiter,
die Sie gerne beraten.
Darum dürfen wir Ihnen
mit gutem Gewissen
ein Versprechen abgeben:

Bei uns finden Sie das Klavier, das genau Ihren musikalischen und finanziellen Vorstellungen entspricht.

Jecklin

Zürich 1, Rämistr. 30+42, 01/47 35 20
Jecklin Musikland
Tivoli/Spreitenbach und Glattzentrum

30

Handweb- und Knüpfgarne

Esslinger- und Kircher-Webrahmen
Holzringe bis 80 cm Durchmesser
(für Knüpfen und Weben)
Bandwebbrettchen 20, 30 und 60 cm breit
Plättchen zum Bandweben
Klöppelkissen aus Schweden Grosse Auswahl an Fachliteratur
Verlangen Sie unsere Garnmuster und Prospekte.
Seit mehr als 20 Jahren

Rüegg-Handwebgarne
Tödistrasse 52, Postfach 158, 8039 Zürich, Tel. 01 36 32 50.

erlaubt die detaillierte Erfassung aller Fitnessfaktoren. Das Angebot an Übungsgeräten erlaubt die gezielte Verbesserung «schwacher Punkte» nach individuellen Bewegungsprogrammen.

Aufklärung, Test und Training sind eine notwendige Ergänzung zum Spiel- und Sportbetrieb in der Schule, wo allein schon das Ausmass von Haltungsschäden nach systematischen Rehabilitations- und Förderungsmassnahmen ruft.

Das FITAG-Angebot reicht von robusten, vielseitigen Grundgeräten bis zum vollständigen Fitness-Zentrum. Es ist immer mit umfassender, zuverlässiger Beratung verbunden. Für die Grundlagenarbeit steht der Gesellschaft ein eigener wissenschaftlicher Beirat zur Seite. *W. K.*

FITAG, 6300 Zug. – Informationsstelle: Krummturmstrasse 2, 4500 Solothurn, Telefon 065 22 39 70.

«DOPPELTES MINITRAMP-SPRINGEN»

Das Minitramp ist eines der meistgebrauchten Turngeräte, auch in den Schulen. George Nissen, der seinerzeit das Minitramp und übrigens auch das Trampolin schuf, hat nun aufgrund der weltweiten Verbreitung und neuer Erkenntnisse versucht, mit einer Neukonstruktion, dem *doppelten Minitramp,* zusätzliche Verwendungsmöglichkeiten zu erschliessen. *Das Gerät* besteht eigentlich aus zwei Geräten, die zu einem vereinigt wurden – zum sogenannten doppelten Minitramp. Es ist aufgeklappt 312 cm lang und weist ein Sprungtuch von 292 cm Länge und 71 cm Breite auf. Das Gerät ist aufgestellt 71 cm hoch. Es weist stirnseitig keine Verstrebungen auf, somit ist es in der Benutzung wesentlich ungefährlicher als das Minitramp. Seitlich vom Sprungtuch über die Federn bis über den Rahmen ist es mit einer Rahmenpolsterung versehen. Das doppelte Minitramp lässt sich ähnlich wie ein Trampolin im Nu zusammenklappen und auf Rollen versorgen. Die Sprungtücher sind geflochten, und am Ende muss eine Landematte von mindestens 180×360 cm und 30 cm Dicke gelegt werden.

Jeder Durchgang besteht aus *zwei Übungsteilen:* entweder einem Sprung von der schräggestellten Ansprungfläche und einem Sprung von der Absprungfläche auf die Landematte, wobei auf der Landematte im doppelten Minitrampspringen nur auf den Füssen gelandet werden darf oder einem Standsprung von der Ansprungfläche, z. B. einem Salto rw gehockt an Ort (sog. Spottersprung) zum Salto vw gehechtet in die Sprungmatte. Die *Haltungsforderungen* sind genau gleich wie beim Trampolinturnen: Beim Hocken, Hechten und in der Strecklage müssen Beine, Knie und Füsse geschlossen sein und die Füsse und Zehen nach unten gestreckt werden. Beine und Hüften müssen entsprechend dem Übungsteil eindeutig gehockt, gehechtet oder gestreckt sein. Die Armführung ist freigestellt: Die Arme sollten – wo immer möglich – gestreckt sein.

Wer mehr über das doppelte Minitramp-Springen (u. a. die neuen internationalen Regeln) wissen will, wende sich an die Geschäftsstelle des ETV in Aarau. *K. B.*

Unfallgefahren im Turn- und Sportunterricht (inkl. Trampolinspringen!) wird ein später erscheinender Beitrag darstellen. *Red.*

AIREX-Turnmatten STAR und STELLA

Schwierigkeitsgrad und Vielseitigkeit der Übungen im Schul- und Fitnessturnen nehmen laufend zu. An die Turngeräte werden immer höhere Ansprüche gestellt.

Damit grösstmögliche Sicherheit gewährleistet ist und überall an gleichwertigen Geräten geturnt werden kann, müssen bestimmte Anforderungen erfüllt sein. Von der ISO (International Organization for Standardization) werden deshalb in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Turnerbund (ITB) Vorschriften ausgearbeitet und als verbindliche Normen herausgegeben.

Zu den unentbehrlichen Turngeräten gehören auch die Turnmatten. Entscheidende Qualitäten einer Turnmatte sind Härte, Dämpfung und Rutschsicherheit. Fachleute haben ein Prüfverfahren zur Bestimmung dieser Eigenschaften entwickelt und die erforderlichen Zahlenwerte festgelegt. Gleichzeitig wurden auch das Format von 200×125 cm und die Dicke von 6 cm vorgeschrieben. Die diesbezüglichen ISO-Normen sind bereits im August 1976 erschienen und in Kraft getreten.

AIREX STAR

Die Matte AIREX STAR wurde aufgrund dieser neuesten Erkenntnisse entwickelt; sie entspricht somit in bezug auf Abmessungen und Eigenschaften genau den weltweit gültigen Normen und damit auch den Vorschriften des ITB für internationale Wettkämpfe.

AIREX STELLA

Für die Matte AIREX STELLA wird dasselbe Überzugsmaterial verwendet wie für den Typ STAR, sie bietet also die gleich gute Rutschsicherheit. Dagegen hat sie einen etwas weicheren Kern, der aber bei hohen Absprüngen trotzdem nicht durchgeschlagen wird. Die STELLA eignet sich also *ganz besonders für das Training sowie für das Schul- und Sektionsturnen,* und deshalb ist sie auch in verschiedenen Abmessungen erhältlich.

AIREX AG, 5643 Sins

SPORT-FIT DURCH MASSAGE

Hobbysportler können ihre Muskeln, ihr Gewebe und ihre Haut nicht durch Berufsmasseure in Topform bringen lassen.

Die «Sport fit Massage Emulsion» (Geistlich Pharma) enthält Kräuterextrakte und natürliche Hautfette und eignet sich hervorragend für die Selbstmassage. Muskeln, Gewebe und Haut werden angewärmt, stärker durchblutet und die Zufuhr von Sauerstoff und Nährstoffen verbessert, die Entschlackung wird gefördert. Jeder Packung Sport fit Massage Emulsion liegt eine Massagefibel bei, die genau erklärt, wie und in welcher Reihenfolge eine Selbstmassage optimal durchgeführt wird.

Dem Thema «Turnen» ist die Aprilnummer der Monatsschrift «Kindergarten» gewidmet (Kirschgarten-Druckerei, 4010 Basel). Die Märznummer «Jugend+Sport» präsentiert auf 7 Seiten *Basketball* als Verteidigungstaktik.

OLYMPIA-SPORTKOFFER

Der modern gestaltete, schockfarbene Olympia-Sportkoffer ist eine zweckmässige Kombination von weltweit bewährten SIXTUS Olympia-Sportdienstpräparaten und SÖHNGEN-Spezialverbandmitteln für Erste Hilfe. In den zwei gleichgrossen Kofferschalen mit Facheinteilung ist der praxiserprobte Inhalt übersichtlich (durchsichtiger Plexiglasdeckel mit Magnetverschluss) untergebracht. Der Kunststoffkoffer ist schlagfest und bruchsicher; staubdicht und spritzwassergeschützt; griffbereite Aufbewahrung (wie Feuerlöscher) dank Wandhalterung.

TRAVEL GUIDE TO COLLEGE AND UNIVERSITY HOUSING

Eine internationale Liste von mehr als 230 Akademien und Universitäten in 21 Ländern (USA, Kanada, Grossbritannien und Westeuropa eingeschlossen), die während der Ferien den Reisenden Zimmer vermieten, gibt Auskünfte über Preis, Termin der Gültigkeit, Mahlzeiten, Transport und Schulanlagentätigkeiten für Besucher.

Katalog (*auf englisch)* per Post für 9 Fr. von Teachers Travel Service, P. O. Box 7006, Berkeley, Ca 94707 USA, verlangen. (Bitte, *keine* Postgutscheine.)

Ansichtsexemplar erhältlich beim Sekretariat SLV (Frl. Wipfli)

«... BITTE LAUTER»

Mit der *Ofrex-Verstärkerbox VS-15* wird es möglich, aus jedem Kassettenrecorder oder Transistorradio volltönende Wiedergabe zu erhalten.

Detaillierte technische Angaben und Bezug durch Ofrex AG, 8152 Glattbrugg.

KLEBEMITTEL

Ofrex-Collifix (Universalleim)
Fläschchen mit Streichspachtel und -düse, auch in praktischen, preissparenden Nachfüllflaschen.

– *Ofrex-Rubber Cement*
mit hoher Transparenz, wasserfest für alle Papiere. Arbeiten bleiben masshaltig, wellen und verziehen sich nicht.

– *Ofrex Sticker-Leim* (Gummimilchbasis)
für das Kleben von kleinen und kleinsten Flächen geeignet.

Zu beziehen bei Ofrex AG, 8152 Glattbrugg.

Pelikano

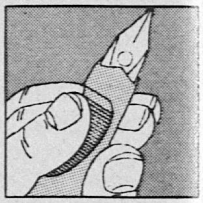
der bewährte Schulfüllhalter mit 2 wichtigen Verbesserungen*

*

Der als Griffprofil speziell für die Kinderhand geformte Schönschreibgriff.

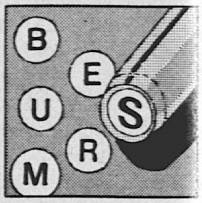
In dieser Griffmulde findet der Zeigefinger sicher Halt und kann nicht auf die Feder abrutschen. So gibt es keine Tintenfinger mehr. Der Füllhalter lässt sich leicht und sicher halten und führen, ohne dass die Kinderhand verkrampft.

*Erstmals gibt es jetzt auch Spezialmodelle für Linkshänder.



Diese Modelle haben einen nach links versetzten Schönschreibgriff und eine rechtsschräge Spezialfeder «L». Nach Umfragen gibt es in der Schweiz unter den Kindern mehr als 10% Linkshänder, denen mit dem Pelikano-Spezialmodell wirklich geholfen werden kann.

Und noch ein kleines Detail am neuen Pelikano: Keine Verwechslungen mehr dank der Initial-Etiketten am Schaftende!



Gerätematten Bodenturnmatten
Ringermatten
Judomatten
Schwingermatten
Stabhochsprungmatten

HOCHSPRUNGMATTE

Polyäther-Schaumstoff mit Luftkammern
Stamoid-Überzug und Gleitschutz
Grösse: 300 × 200 × 40 oder 50 cm
480 × 250 × 50 cm,
200 × 170 × 40 cm
Weitere Masse nach Angaben.

Haag-Plast AG, Heiden, Schaumstoffindustrie, E. Jenni
9410 Heiden AR Telefon 071 91 12 24

Bally Altdorf

Hüttenschuhsohlen aus Leder mit 10 mm dicker Schaumstoffeinlage.

Grössen 24–45, schwarz,
34–39 rot
Pro Paar Fr. 5.—,
ab 10 Paar Fr. 4.50

Lederrestensäcke
ca. 2,5 kg zu Fr. 9.—
plus Porto und Verpackung.

Bally Schuhfabriken AG,
6467 Schattdorf

Internationales Seminar für Körperausdruck und Kreation
unter der Leitung von MIME AMIEL
vom 11. bis 22. Juli 1977 in Leysin (Anfänger und Fortgeschrittene)
Mime – Körperausdruck – Moderner Tanz und Jazz – Theater – Masken – Musik – Yoga – Pädagogische Betrachtung
Dem unterrichtenden Personal der Kantone Waadt und Bern wird von den Abteilungen für öffentliche Erziehung ein Zuschuss gewährt.
Auskunft und Eintragung: Frau D. Farina, 12 b. Ch. du Faux-Blanc, 1009 Pully, Tél. 021 29 94 17.

Abonnent der SLZ?

Zu verkaufen

ORMIG-Thermograph
mit div. Arbeitsmaterial.
Zustand Ia, Fr. 300.—.

Telefon 041 45 17 89.

Spezialgeschäft für
Musikinstrumente
Hi-Fi-Schallplatten
Reparaturen, Miete

rie ga

100 % SCHWEIZER FABRIKAT

EIGENE FABRIKATION DIREKTVERSAND

WER TURNT, TRÄGT RIEGA

die ideale Turnbekleidung aus **DUO**-tric:
«HELANCA» mit Innenseite aus isolierender Baumwolle.
Auch nach grossen Anstrengungen kein unangenehmes Kältegefühl!
DIREKTVERSAND: rasche Lieferung, wie auch prompte Nachlieferung.
Grosses Sortiment in Modellen und Farben für Mädchen und Damen.
Wir dienen Ihnen gerne mit einer bemusterten Offerte.

Seit Jahren spezialisiert auf die Belieferung von Schulen und Instituten (Sonderrabatt). Referenzen stehen zu Ihren Diensten.

Verlangen Sie bitte unseren Katalog S.

Offizieller Lieferant des neuen Turntricot SFTV, Modell GENF.

RIEGA Turnbekleidung AG 9410 Heiden
Vêtements de gym. SA Tel. 071 91 16 14

LADENBAU. LABOR-BAU. ARZTPRAXEN. INNENAUSBAU.

J. Killer AG
5300 Turgi
Telefon 056/23 19 71

Projektierung
Planung
Ausführung

killer

20 000 DIAS 1	Transparente, Tonbildreihen, Diaserien und Schmalfilme für **dynamischen Unterricht** finden Sie im 150seitigen Katalog des Jünger-Verlages. 500 farbige Abbildungen! **Viele Neuheiten!** Preise unverändert günstig!
Polarisierte Transparente 2	Mit jedem Hellraumprojektor lassen sich unsere POLARMOTION-Unterrichtstransparente **trickfilmartig** vorführen. **Bewegung wird sichtbar!** Die Unterrichtshilfe der Zukunft. Verlangen Sie die Liste der lieferbaren Titel.
Selbst **Polarisieren** 3	Wer mit der Schere umgehen kann, kann auch selbst bestehende oder/und neue Transparente schnell, einfach und **preiswert polarisieren.** Mit unseren selbstklebenden POLARMOTION-Effektfolien wird jeder Hellraumprojektor zum «Filmprojektor»! Unterlagen und Anleitung stehen zur Verfügung.
Dokumentation 1–3	Senden Sie Fr. 3.— in Briefmarken für die vielseitige und interessante Dokumentation an SCHMIDLIN AV-MEDIEN TECHNIK — TECHNAMATION Reinh. Schmidlin 3125 Toffen/Bern

SAMEDAN

Sommerkurs romanisch
vom 11. bis 22. Juli 1977 in Samedan

Einführung in den praktischen Gebrauch des Oberengadiner Romanisch und in das Verständnis des rätoromanischen Kulturguts.

Sprachlektionen. Referate. Seminare. Diskussionen. Besichtigungen. Ausflüge.

Prospekte und Auskunft:
FUNDAZIUN PLANTA, 7503 SAMEDAN

Darlehen
ohne Bürgen

Prokredit

Als Privatperson erhalten Sie sofort einen Barkredit
einfach
absolut diskret

Keine Nachfragen bei Arbeitgeber, Hausmeister, usw.

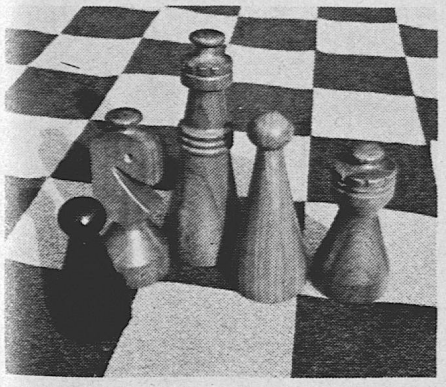
Ich wünsche Fr. .....
Name ..... Vorname .....
Strasse ..... Nr. .....
PLZ/Ort .....

Heute einsenden an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50

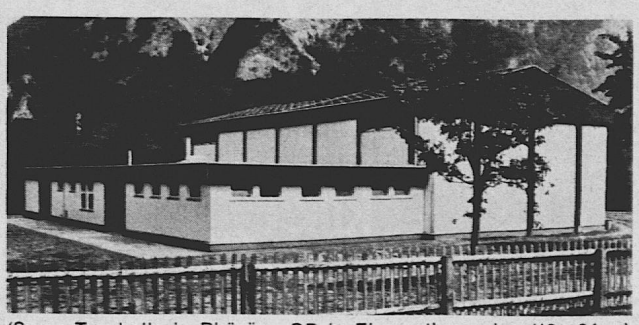
auch in: Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Biel, Solothurn

Bereits 920'000 Darlehen ausbezahlt



Miesch Geräte
für Spiel und Sport
9545 Wängi Tel. 054/9 54 67

SARNA-Turnhallen
ein Begriff für ein erfolgreiches, preisgünstiges Bausystem!



(Sarna-Turnhalle in Rhäzüns GR in Elementbauweise (12×24 m).

Besondere Vorteile:
- Ausführung als Normturnhalle nach den neuesten Normen der ETS Magglingen oder als Mehrzweckhalle in jeder gewünschten Grösse
- Nebenraumprogramm nach individuellen Wünschen, wenn erforderlich mit Zivilschutzräumen
- Erstellung in Generalunternehmung zu einem vertraglich festgesetzten Pauschalpreis – auf Wunsch Zusammenarbeit mit einem Architekten
- Berücksichtigung des örtlichen Baugewerbes
- Grosse Anpassungsfähigkeit bezüglich Ästhetik (Fassadengestaltung, Dachform usw.)
- Einmalige Dienstleistungen: Unverbindliche Beratungen durch versierte Fachleute, **kostenloses Vorprojekt! Planungskredite sind überflüssig!**
- Kurze Liefer- und Montagezeiten, niedrige Baukosten
- Langjährige Erfahrungen im Turnhallenbau, beste Referenzen

Verlangen Sie unsere Dokumentation

Sarna-Hallen AG, 6078 Lungern, Tel. 041 69 11 44

Angers (France)

Université Catholique de l'Ouest
Centra international d'études françaises

SPRACHKURSE JULI 1977
2. bis 30. Juli 1977, 21 Wochenstunden + Zusatzkurse

I Französischkurse
für Schüler ab 16 Jahren:

- Leistungsklassen – kleine Gruppen
- Fachlehrer und Moniteurs de classe
- Sprachlabor

II Fortbildungskurs für Französischlehrer
- Linguistik
- Methodik und Didaktik
- Conversation
- Audiovisuelle Medien
- Etkursionen (Weinbau, Landwirtschaft usw.)

Unterkunft
in Cité Universitaire (Pension möglich) oder privat. (Es können auch einige Familienunterkünfte vermittelt werden.)

Wochenend-Exkursionen
u. a. nach Mont St-Michel, Loire-Schlösser.

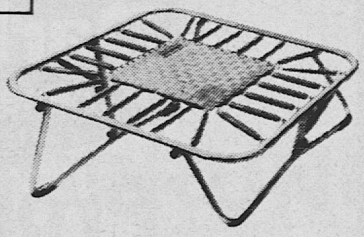
Auskunft und Anmeldung (womöglich bis 31. Mai 1977):
Monsieur P. A. Carton, Directeur du C. I. D. E. F., B. P. 858
49005 Angers Cedex (France)

NISSEN

MINITRAMP

Mod. Standard
Verzinkter Rahmen. Gummizüge, Vollnylonsprungtuch
Fr. 425.—

Mod. Hochleistung
Dauernickelverchromter Stahlrahmen und Stahlfedern, Sprungtuch aus geflochtenen Nylonbändern **Fr. 575.—**



Verlangen Sie den ausführlichen Katalog!
NISSEN Trampoline AG
3073 Gümligen, 031 52 34 74

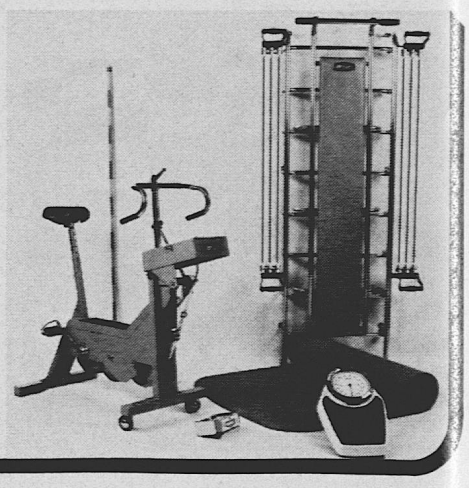
ABZEICHEN · WIMPEL · KNOPFLOCH-ABZ.
WAPPENSCHEIBEN · GLÄSER
NEUHEIT: metallisierte Selbstklebe-Abzeichen
Selbstklebende Stoffabzeichen

Es gibt viele Möglichkeiten, und eine gute Adresse:
SIEGRIST 4900 Langenthal Telefon 063/27 78 88

FITAG
das System der messbaren Fitness

Gesellschaft zur Förderung der Fitness Zug

Planung und Realisierung von Schulsport-, Fitness-, Hotel-, Freizeit- und Privatanlagen.



Endlich haben Sie die Möglichkeit, in einem wissenschaftlich erarbeiteten Test, Ihre körperliche Leistungsfähigkeit selbst zu kontrollieren und nach einem speziellen Bewegungsprogramm die schwachen Punkte zu trainieren.

Unterlagen verlangen Sie bitte bei:
FITAG Krummturmstrasse 2 4500 Solothurn Telefon 065 22 39 70

Im neuen Schuljahr

hilft Ihnen «COMENIUS» Ihre Hausaufgabenpraxis zu verbessern:

Hausaufgabenbüchlein für Schüler

Vieltausendfach bewährt!

1–9 Expl.	Fr. 2.50
ab 10 Expl.	Fr. 1.90
ab 50 Expl.	Fr. 1.70
ab 100 Expl.	Fr. 1.50

Neben dem üblichen Stundenplan und den Eintragungsmöglichkeiten für Hausaufgaben (für ein ganzes Schuljahr) enthält das neue Hausaufgabenheft noch folgende Teile:

- Anleitung für den Tagesplan
- Kontaktseiten Lehrer – Eltern und Eltern – Lehrer
- Arbeitsplatzgestaltung
- Anleitung für das Lesen
- Prüfungsvorbereitung
- Übungsregeln
- Ferienplan
- Wichtige Adressen usw.

Lesen Sie dazu das Lehrerheft von Lothar Kaiser:

«Hausaufgaben – ein altes Problem, ein neuer Weg»

40 Seiten, Fr. 4.50

Comenius-Verlag

Adolf Bucheli, **6285 Hitzkirch,** Tel. 041 85 21 54

Gutschein

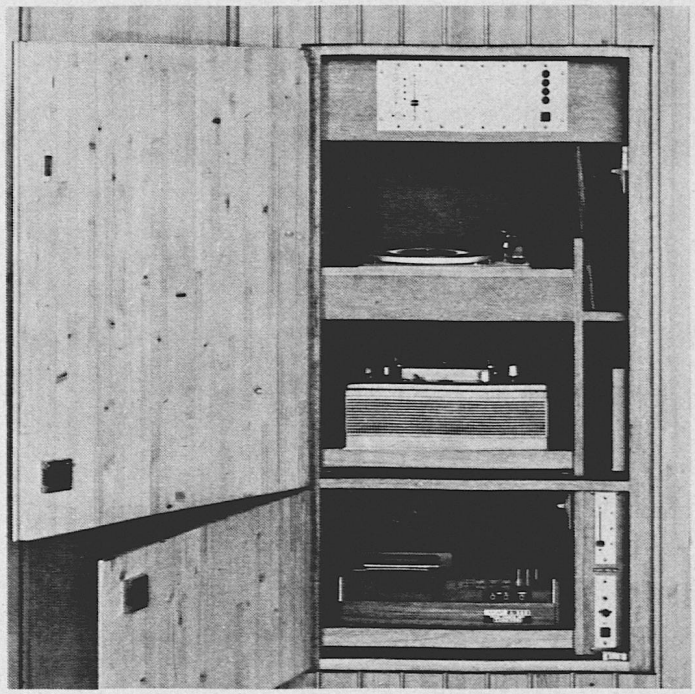
für 1 Hausaufgabenheft für Schüler und Bestellschein für weitere Hefte

1 Hausaufgabenheft für Schüler (gratis)

..... weitere Hausaufgabenhefte

..... Kaiser, Lothar: Hausaufgaben ein altes Problem – ein neuer Weg

Adresse: SLZ



Tonanlagen für Turnhallen

RADIO-ISELI entwickelte in Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und dem Turn- und Sportamt eine Anlagekonzeption, die den Schul- und Vereinsbetrieb optimal berücksichtigt.

Diese speziell für Turnhallen entwickelte Akustikanlage eignet sich sowohl für Sprach- wie Musikübertragungen. Fest eingebaut bildet sie einen integrierten Bestandteil der Turnhalleneinrichtung und ist somit jederzeit einsatzbereit.

Am Apparateschrank kann das Schul- und Vereinsabteil getrennt verschlossen werden. Über eine Fernbedienung wird der Verstärker angesteuert. Im Vereinsabteil befinden sich Anschlussbuchsen, damit der Verein eigene Abspielgeräte anschliessen kann.

Auf Wunsch ist die Anlage auch ohne Vereinsausrüstung lieferbar.

RADIO ISELI-ELA

Abteilung Elektronik-Elektroakustik-Videotechnik

Dübendorf, Zürichstrasse 123, 01 821 56 00 **Basel,** Solothurnerstr 91, 061 34 91 23 **Lugano,** Via Peri 4, 091 3 90 31

bgsport **Ihr Berater und Lieferant**

für Schulsportgeräte

Ausschnitt aus unserem Programm:

Disken, Speere aus Metall und Holz, Stosskugeln, Hanteln, Hürden, Hochsprunglatten und -leinen, Startblöcke, Stoppuhren.

Spielbänder, Spring- und Schwungseile, Ziehtaue, Stafettenstäbe, Gymnastikringe, Malstäbe, Turnmatten, Keulen, Zauberschnüre, Schwedenbänke, Sprossenwände, Minitramp und Nissen-Trampolin.

Fussbälle, Handbälle, Korbbälle, Volleybälle u. -netze, Faustbälle, Basketbälle, Jäger-, Schlag- und Tennisbälle, Medizinbälle, Tischtennisartikel

Verlangen Sie unsere Preisliste.
Auf Wunsch Auswahlsendungen.
Frankolieferung in der ganzen Schweiz.
Wir verkaufen nur erstklassige Qualitäten zu günstigen Preisen.

brühlmann + grässli ag

5000 Aarau, Tel. 064 22 03 33, Rain 14

Alder & Eisenhut AG

8700 Küsnacht ZH,
Tel. 01 910 56 53
9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 24 24

Lieferant sämtlicher Wettkampf-Turngeräte und Turnmatten der Europameisterschaft im Kunstturnen 1975 in Bern.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private.

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse

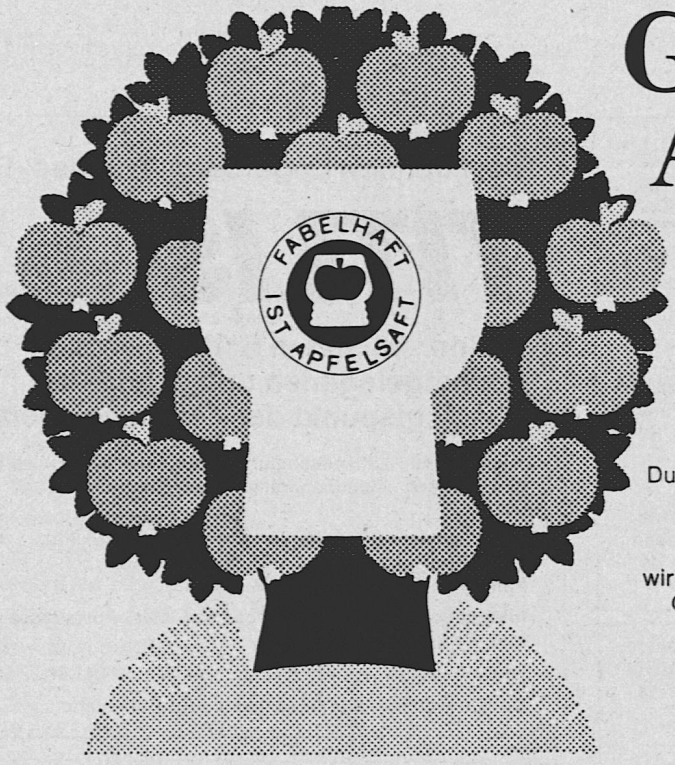
Universal-Sport ist ein Fachgeschäft, das Sie in fünf Schweizer Städten finden. Unsere Stärke liegt in der Qualität unseres Angebotes, der umfassenden Beratung, den gut ausgebauten Serviceleistungen und den erfahrenen Fachleuten, die Sie bedienen. Universal-Sport ist Mitglied der Intersport. Sie finden also bei uns eine Auswahl der besten Sportartikel, die es auf dem Weltmarkt gibt. Zu Preisen, wie sie sich sehen lassen können.

Deshalb: Für jeden Sport – Universal-Sport

Universal Sport

3000 Bern 7	Zeughausgasse 9	Telefon 031 22 78 62
3011 Bern	Kramgasse 81	Telefon 031 22 76 37
2502 Biel	Bahnhofstrasse 4	Telefon 032 22 30 11
1003 Lausanne	Rue Pichard 16	Telefon 021 22 36 42
8001 Zürich	Am Löwenplatz	Telefon 01 25 39 92
8400 Winterthur	Obertor 46	Telefon 052 22 27 95

Aktion Schulreise



Gratis-Apfelsaft für Ihre Schüler

Wir, die schweiz. Apfelsafthersteller, möchten Ihnen und Ihren Schülern den Durst auf der Schulreise etwas verschönern. Und weil naturreiner Apfelsaft nicht nur erfrischt, sondern auch Energie spendet und munter macht, offerieren wir Ihnen am Ziel Ihrer Schulreise, als kleine Gratisüberraschung ein Glas Apfelsaft. Wir wünschen schon jetzt eine schöne Reise und recht viel Vergnügen.

Die Schweizerischen Apfelsafthersteller

Senden Sie einfach untenstehenden Coupon bis spätestens 1 Woche vor Antritt der Schulreise an:
AGROSUISSE, Aktion Schulreise, Postfach, 8026 Zürich

Bestellcoupon:

Anzahl Schüler+Lehrer _____

Name: _____ PLZ/Zielort Schulreise: _____

Strasse: _____ Datum der Schulreise: _____

PLZ/Ort: _____ Adresse der Gaststätte: _____

Stanserhorn mit Blick gegen Titlis

Ferien und Ausflüge

mit Regional-Sonderteil ZENTRALSCHWEIZ

Reise-, Wander- und Unterkunftsvorschläge für Schulreisen, Schulwochen, Freizeitlager, Skilager oder Ferien in der ZENTRALSCHWEIZ.
Dazu weitere Angebote im Anzeigenteil aus allen übrigen Gebieten der Schweiz.

Kennen Sie
- **das Verzeichnis der Transportunternehmungen 1977/78?**
- **die Schulreisevorschläge 1977–1980 (mit Sonderteil Erste Hilfe)?**

Sie erhalten es als Mitglied der Stiftung Kur- und Wanderstationen des SLV.

Anmeldung: Thomas Fraefel, Postfach, 6301 Zug.

Informationsstelle Verkehrsverband Zentralschweiz, Pilatusstrasse 14, 6002 Luzern (Tel. 041 22 70 55)

Sie erhalten auf Wunsch Listen mit Wander- und Tourenvorschlägen, Unterkunftsmöglichkeiten, Kosten.

Regionale Sehenswürdigkeiten

Luzern ist (mehr als) eine Reise wert: Kapellbrücke, Jesuitenkirche, Gletschergarten und natürlich das Verkehrsmuseum, ein Vergnügen für jung und alt – und lehrreich dazu.

Jugendferienheime in der Zentralschweiz

DFHZ

Reservieren Sie für Ihre Bergschulwoche eines der fünf Häuser in der Zentralschweiz. Ab 20/25 Personen können Sie eines der Häuser – bei Aufenthalten in der Vor- und Nachsaison – für Ihre Klasse alleine reservieren.

Vitznau LU Vierwaldstättersee
2 Häuser mit maximal 50 und 62 Betten. Noch einzelne freie Wochen bis 11. Juni, im September und ab 8. Oktober. Klimatisch günstige Voraussetzungen für Aufenthalte im Oktober/November.

Unteriberg SZ
Maximal 51 Betten. Freie Wochen im Mai, Juni, ferner frei: 20. bis 27. August und ab 10. September. Hallenschwimmbad am Ort. Turnhallen- oder Sportplatzbenutzung kann mit der Gemeinde vereinbart werden.

Kaisten ob Rickenbach SZ
An der Strasse von Schwyz nach Oberiberg gelegen. Suchen Sie ein Haus mitten in Wiesen und nahe beim Wald gelegen, dann sollten Sie Kaisten wählen. Noch freie Wochen bis 18. Juni und ab 3. September. Maximal 50 Plätze.

Euthal am Sihlsee
Maximal 120 Betten. Am See gelegen. Hallenbad beim Haus. Grosse Aufenthaltsräume. Freie Wochen auf Anfrage.

Beachten Sie bitte:
Zwischenvermietungen bleiben vorbehalten. **Teilweise auch im Winter 1978 noch freie Termine in diesen Häusern, vor allem im Januar und März.** Weitere Häuser in den Kantonen VS, GR, BO. Verlangen Sie noch heute ein Angebot mit dem neuesten Belegungsstand und Haus- und Ortsunterlagen.

DFHZ
Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

Bergbahnen Engelberg–Trübsee–Stand-

TITLIS 1050 bis 3020 m Luzern-Engelberg

Auf der nächsten Schulreise zum höchstgelegenen und schönsten Aussichtspunkt der Zentralschweiz!

Sensationelle Luftseilbahnfahrt direkt über den Titlisgletscher. Einzigartiges Alpenpanorama. Sonnenterrassen und Aussichtshalle.

Gletscherweg, Eisgrotte, Sommerskifahren (Skilift).
Gletscher-Restaurant STAND (2450 m) und
Panorama-Restaurant TITLIS (3020 m)

Information: Bergbahnen Engelberg-Titlis, Poststrasse 3, 6390 Engelberg.

Wetterbericht (Tag und Nacht): auf Telefon 041 94 22 55.

Direkte Kollektivbillette ab jeder SBB-Bahnstation.

Treib-Seelisberg

Seelisberg, der ideale Ort für Ihre Schulreise. Standseilbahn ab Schiffstation Treib. Ideale Wanderungen: Seelisberg–Rütli, Bauen, Bekkenried usw.

Auskunft, Prospekte und Wanderkarten durch **Treib-Seelisberg-Bahn AG, 6446 Seelisberg, Telefon 043 31 15 63.**

Wandervorschläge der ZENTRALSCHWEIZ

Tagesausflug:

Luzern–Kriens–Pilatus–Alpnachstad–Luzern oder umgekehrt

Ab Bahnhof Luzern mit Trolleybus Nr. 1 bis Kriens. Talstation der Gondelbahn Kriens–Fräkmüntegg. Luftseilbahn Fräkmüntegg–Pilatus–Kulm 2132 m ü. M. Spaziergang auf den Esel oder Tomlishorn. Einzigartige Rundsicht. Hotel, Restaurant. Rückfahrt mit Zahnradbahn nach Alpnachstad und mit Schiff nach Luzern.

Sempach–Chilchbüel–Eich–Schenkon–**Sursee:** (3 Std.)

Die Kapelle St. Martin ist ein Kleinod aus romanischer und gotischer Zeit. Die Wanderung ist besonders während der Blustzeit zu empfehlen.

Wandergebiet Breitenfeld–Schönbüel

Eine leistungsfähige Luftseilbahn verbindet Lungern mit der Alpenterrasse Schönbüel (2011 m). Schönbüel, umrandet von einem Hochalpenpanorama, bildet einen sehr lohnenden Ausgangspunkt zu Höhenwanderungen.

Neuer Höhenweg Schönbüel–Brienzer Rothorn

Zwischen den beiden Ausflugszentren Schönbüel und Brienzer Rothorn wurde einem langen Wunsch vieler Wanderfreunde entsprochen und entlang den obersten Gräten ein neuer Höhenweg geschaffen. Eine Sicht über Gipfel, Gletscher und Täler, dazu eine Wegstrecke, die durch eine herrliche Alpenflora von Gipfel zu Gipfel führt.

Hochstuckli–Bannegg–Zwüschet Mythen–Holzegg–**Schwyz** (4 Std.)

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Bergstation Mostelberg der Sesselbahn Sattel-Hochstuckli.

Halbtagsausflug:

Eigental, 1010 m ü. M.

Mit Postauto ab Bahnhof Luzern bis Eigental, oder mit Trolleybus Nr. 1 bis Kriens und zu Fuss nach Eigental ca. 2 Stunden. Entzückendes Bergtal am Fusse des Pilatus. 2 Hotels mit Restaurants. Rückfahrt mit Bus nach Luzern, oder Marsch über Schwarzenberg nach Malters, SBB-Station.

Gruppenwanderung

Küssnacht–Rigi, Staffel–Gersau

1. Tag: Küssnacht 438 – Alpenhof – Kreuzegg 1030 – Holderen – Rigi Staffel 1604 (3 Std.)

Unterkunft: Hotel Berghaus (50 Betten) siehe Massenlagerliste.

2. Tag: Sonnenaufgang auf Rigi Kulm 1800, Hinweg 45 Min.
Höhenweg Rigi Staffel–Rigi Scheidegg 1665 – Abstieg nach Gersau 440 (4 Std.)

Karten: Landeskarte 1:25 000 Blatt 1151 Rigi
Landeskarte 1:50 000 Blatt 235 Rotkreuz

Gotthard-Gebiet

Reichhaltige Sachinformation zur Vorbereitung finden Sie im Text und im Bildteil des Bandes «Der Gotthard» von Hans Peter Nething (O. H. Verlag). Entdecken Sie zur Landschaft Ihre Geschichte!

Stoos SZ

Schönes Skihaus, 50 Plätze, zu günstigen Bedingungen wochenweise zu vermieten. Sommer 1977 noch frei. Guteingerichtet, moderne Küche, zwei Schlafräume, zwei sep. Räume für Lagerleitung, grosser Aufenthalts- und Essraum.

Wanderwege, Alpenflora, Alpines Schwimmbad.

Auskunft durch: Josef von Ah, Hauswart, 6423 Seewen, Tel. 043 21 10 49.

Per Zufall noch frei vom **11. Juli bis 6. August 1977:**

Lagerunterkunft im neuen Schulhaus Sörenberg

4 Lagerschlafräume zu je 20 Betten, 4 Lagerleiterzimmer, Essraum möbliert (90 Plätze), vollständig ausgerüstete Küche, grosse Waschräume, WC-Räume (für Lagerleiter mit Duschen).

Günstige Mietbedingungen!

Nähere Auskünfte erteilt: Hr. Wicki, Schulhauswart, Schulhaus Sörenberg, Telefon 041 78 15 22.

Hotel Bergsonne

Gute Verpflegung und Unterkunft für Schulen. Matratzenlager. Tel. 028 6 23 42.

Sonnige Halden am Lötschberg

Einzigartiges Wander- und Ausflugsgebiet. Einzigartige Flora.

Verkehrsverein, 3931 Eggerberg

Ferienhaus für Schulen in herrlichem Wandergebiet auf Rigi-Scheidegg

16 Zimmer mit 100 Kajütenbetten, moderne Selbstkocherküchen, 4 grosse Duschräume, separate Leiterzimmer, separate Ess- und Aufenthaltsräume, grosse Spielwiese, das Haus befindet sich an schönster Lage.
Preis pro Logiernacht und Teilnehmer 5 Fr., alles inbegriffen.

Anfragen an: Jul. Schönbächler, Rathaus, 6442 Gersau, Telefon 041 84 16 71.

Ferienlager im neuen Schulhaus Lungern

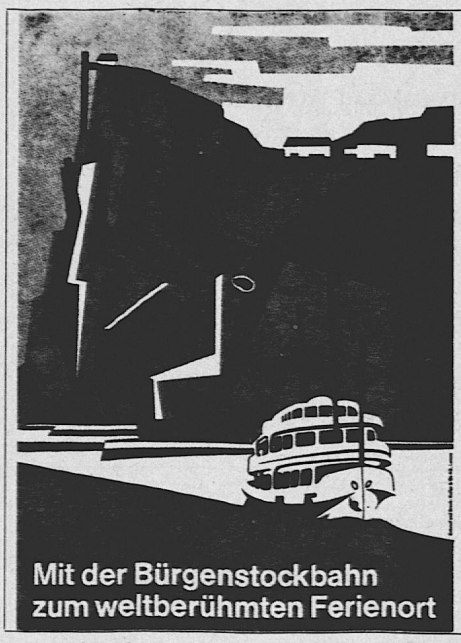
Unsere Unterkunft eignet sich sehr gut für Ferienlager, speziell für grössere Gruppen.

Unsere Unterkunft umfasst 80 Matratzenlagerstellen für Kinder und 12 Matratzenlagerstellen für die Lagerleitung sowie eine modern eingerichtete Küche mit grossem Ess- und Aufenthaltsraum.

Noch frei: 1977: 1. Mai bis 8. Juli, 20. August bis 7. Oktober, 16. Oktober bis 31. Dezember.

1978: 1. bis 27. Januar, 20. Februar bis Anfang Juli, Ende August bis Ende Dezember.

Anfragen und Auskunft bei Hans Zumstein, Gemeindebuchhalter, 6078 Lungern, Tel. 041 69 11 16.



Bürgenstockbahn

Anschluss an alle ankommenden und abfahrenden Schiffe ab Kehrsiten–Bürgenstock. Fahrzeit: 7 Minuten.

Spaziergang zum Hammetschwandlift.

Auskunft und Prospekte
Verwaltung Bürgenstockbahn und -Hotels
6003 Luzern
Hirschmattstrasse 32
Telefon: 041 64 13 03

TANNACKER

KENNEN SIE UND IHRE KLASSE DAS SCHWARZENBURGERLAND?

HABEN SIE IHR SPORT- ODER FERIENLAGER ODER IHRE LANDSCHULWOCHEN SCHON GEPLANT?

Haus 'Tannacker' bietet 44 Betten in 6 Schlafräumen auf 2 Etagen. Sep. Wohnung für Leiter. Grosser Aufenthaltsraum mit Sonnenterrasse. Überall Kalt- und Warmwasser sowie Duschen. Zentralheizung. Gut eingerichtete elektr. Küche für Selbstverpfleger, 5000 m² Sportplatz.

Auf 1100m Höhe gelegen, 8 Min. vom Dorfkern Guggisberg entfernt, ist Haus 'Tannacker' Ausgangspunkt schönster Wanderungen im Sommer und herrlicher Skiabfahrten oder Skiwanderungen im Selital.

Willkommen heissen können wir Sie für 1977 in der Zeit vom 18. bis 30. April, 20. bis 27. Mai, 15. Aug. - 3. Sept., 5. - 24. Sept. und ab 17. Okt.

Weitere Auskünfte erteilt gerne
W. Keller, Blumensteinstrasse 10, 3012 Bern
Telefon (031) 23 56 96

Ferienhaus Dorfblick

6461 Unterschächen, 1000 m ü. M.

Für Klassen-, Wander-, Ferien- und Skilager im schönen Urnerland. 44 Matratzen in 6 Räumen, Ess- und Aufenthaltsraum. – Günstige Preise.

Anfragen: Tel. 041 31 31 13, Dr. A. Schibli, Luzern.

Neues Sommer-Ferienlager

(Zentralschweiz)

auf 1800 m ü. M. modern eingerichtet (noch einige Daten frei)

Ein Erlebnis für unsere Jungen, Ferien inmitten der schönsten Bergwelt!

Auskunft unter Chiffre K 25-160706 an Publicitas, 6370 Stans.

Ferienhaus Rämsenberg

Biel ob Bürglen, 1600 m ü. M.

mit 30 Betten. Geeignet für Ski- und Wanderlager, steht auch an Wochenenden zur Verfügung.

Anfragen an:
Frau Gisler-Bissig, bei Turm, 6463 Bürglen, Tel. 044 2 23 82

Laupener Ferienhaus Habkern

(Berner Oberland, 1100 m ü. M.)

Ideal für Klassenlager, Ferienkolonien, Skilager

Gut eingerichtete Küche für Selbstkocher (Köchin kann nötigenfalls vermittelt werden), genügend Aufenthaltsräume, Zentralheizung.

Sommer: Lohnende Wanderungen, Steinwild, Alpenflora, Höhlen; geheiztes Schwimmbad.

Winter: Günstiger Skilift (400 m Höhendifferenz) in schneesicherer Lage, Skiwandern, Langlauf, Touren.

Noch frei: Mai, 29. August bis 3. September, 18. Oktober bis 21. Januar 1978.

Auskunft und Anmeldung:
Genossenschaft Ski- und Ferienhaus, Postfach,
3177 Laupen, Telefon 031 94 75 37
(S. Leuenberger).

Ferienheim Strengmatt, 1250 m ü. M., ob Erstfeld (Luftseilbahn)

Abseits von Lärm und Verkehr ausgezeichnete Wandermöglichkeiten.
25 Betten / 30 Matratzenlager.
Anfragen: Fam. W. Stutz, Tel. 044 5 10 91.

SCHLOSS THUN

Geöffnet täglich 10–17 Uhr

Unterkunft für Ski- und Sommerlager

in Oberwil im Simmental

Schönes Wandergebiet. 2 Skilifte, 2 Räume mit je 44 Schlafstellen, grosser Aufenthaltsraum, gut eingerichtete Küche, Duschraum, 2 Büroräume.

Nähere Auskünfte: H. Krebs, Gemeindeschreiberei, **3765 Oberwil i. S.,** Tel. 033 83 13 53.

SCHULREISEN '77

Jungfrau-Region

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im
JUGENDHEIM EDELWEISS
3823 Wengen, Telefon 036 55 23 88

Bettmeralp 1950 m ü. M.

auf Sonnenbalkon mit Seen, Wäldern, Wanderwegen in Tourenzentrum des Aletschgebietes nach Aletschwald und Eggishorn.

NEU: 2,3 km lange, technisch bestausgerüstete

Gondelbahn

ab Bettmeralp (1980 m) nach Bettmerhorn (2700 m) mit grandiosem Alpen- und Gletscherpanorama.

Wanderungen ab Bergstation Gondelbahn

nach Bettmerhorngipfel 30 Minuten
Nach Märjelensee 2 Stunden
nach Konkordia 5 Stunden
nach Märjelensee und zurück über Kühboden–Bettmeralp 5 Stunden
nach Bettmergrat–Aletschwald–Riederfurka–Rieder- und Bettmeralp 4 Stunden

Zufahrt ab Talstation Betten FO mit Grossluftseilbahn nach Bettmeralp in 8 Minuten

Weitere Auskunft: Direktion LBB 3981 Betten, Telefon 028 5 32 81; Verkehrsbüro, 3981 Bettmeralp, Telefon 028 5 32 91.

Hasliberg – Berner Oberland

Skilager – Klassenlager

Mitten im neu erschlossenen Ski- und Erholungsgebiet des Hasliberg liegt unser Jugendhaus.

Sein Steckbrief: 39 Plätze – auf diesen Winter **neu** mit Warmwasserduschen und Boiler ausgerüstet – Verpflegung aus der Hotelküche.

Freie Termine: 15. bis 22. Januar, 12. bis 19. Februar, 5. März bis 30. April, 1. bis 14. Mai, 24. Mai bis 30. Juni.

Ferien- und Schulungszentrum Viktoria,
6082 Reuti-Hasliberg, Tel. 036 71 11 21

Sportbahnen Wiriehorn AG, Diemtigtal

(Niedersimmental) Tel. 033 57 13 83

Schulreisen und Klassenlager

3 neue Schul-Ferienhäuser, je 40 Plätze. Auch zum Selberkochen. Ab Fr. 4.50 pro Tag im Sommer.

Herrliches Wandergebiet, Sportmöglichkeiten usw.

Wangs-Pizol

Zu vermieten im Winter und Sommer bei Bergstation Furt und Skiliften bzw. Sesselbahnen gelegenes Ferienhaus (Berggasthaus). Das gut eingerichtete Haus kann selbständig von Schulen oder Gruppen bis max. 45 Personen übernommen werden.

Vermietet: Winter 78 und 79 vom 23. Jan. bis 19. Feb.

Genossenschaft Pro Züri-Hus, Wangs,
Geschäftsstelle Meierweg 3, 8006 Zürich,
Tel. 60 28 73 / 60 13 33

Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI: 62 B., 341 m ü. M.

Les Bois / Freiberge: 30 bis 150 B., 938 m ü. M.

Oberwald/Goms VS: 34 B., 60 B. und 120 B., 1368 m ü. M.

Frau R. Zehnder, Hochfeldstrasse 88, 3012 Bern,
Telefon 031 23 04 03 / 25 94 31.
W. Lustenberger,
Ob. Weinhalde 21, 6010 Kriens,
Telefon 041 45 19 71.

Schöni Bade-Ferie mitenand!

Mir mached 'Mitenand'-Ferie für Lüüt (20–40 Jahr jung), wo e chli mee wänd als eifach bruun werde! BADEPLAUSCH mit kulturellem Akzänt.

SPANIEN	9 T/23.–31.7.	735.–
ITALIEN	13 T/24.7.–5.8.	1115.–
HOLLAND	9 T/30.7.–7.8.	895.–

Programm und Amäldig:
GERI BERZ REISEN AG
Heimentalstr. 48 5430 Wettingen
Telefon 056/26 36 33

MONTREUX – BERNER OBERLAND UND ROCHERS DE NAYE BAHNEN

- unvergessliche Bahnfahrt über den Golden Pass
- Herrliche Wanderungen
- Hotels, Restaurants mit Spezialpreisen für Schulen

Dokumentation und Film beim:
Publizitäts- und Reisedienst MOB, 1820 Montreux

Schulhefte
Ringbucheinlagen
Druckpapiere
Ordner
Zeichenpapiere
Malartikel
sämtliche
Verbrauchsmaterialien
für den modernen Unterricht

- prompt - preiswert - höchste Qualität

erwin bischoff
ag für schul- und büromaterial wil
9500 Wil, Centralhof, Tel. 073 22 51 66

In Giarsun, im Unterengadin, neu eingerichtetes **Matratzenlager.** Eigene Küche. Eignet sich für Ferien in allen Jahreszeiten. Nähe Schweiz. Nationalpark. 15 km vom Skigebiet Scuol/Ftan. Auf Wunsch Skiunterricht.

Rest./Matratzenlager

Posta Veglia, 7549 Giarsun, Tel. 084 9 21 34.

Zuoz/Engadin

Modern eingerichtetes
Ferienlager
in bekannt schönem Ski- und Wandergebiet, 80 bis 160 Plätze, Voll- oder Halbpension.

Anmeldung: Tel. 082 7 12 28.

Günstig zu vermieten

Juni, September, Oktober 1977 und Winter 1978

Ferienheim Santa Lucia

Saas-Grund bei Saas-Fee
Vollpension oder Selbstkocher
V. Bilgischer, Tel. 028 4 85 36

Ferienheim Büel
7241 St. Antönien

Das ganze Haus ist neu renoviert.

Im Sommer und Herbst sind noch freie Termine für Ferien- und Schulverlegungslager. Mit Vollpension oder für Selbstkocher. Noch freie Termine im Winter 1978, vom 7. Jan. bis 21. Jan. und ab 11. März.

Auskunft erteilt:
Fam. Andreas Thöny,
Tel. 081 54 12 71.

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse, 1600 m über Meer.

Haus für Sommer- und Skilager. 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkocher.

Anfragen an R. Graf-Bürki, Teichweg 16, 4142 Münchenstein, Tel. 061 46 76 28.

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Atalaya-Ibiza (Spanien)

Für Naturfreunde, abseits von Lärm und Betrieb, Ferienwohnungen und Häuser für 2–6 Personen zu vermieten.

200 bis 550 Fr./Woche.

Herrliche Meersicht und sauberer Strand.

Auskunft: Gilbert Guberan, 15, chem. de la Traille, 1213 Onex, Tel. 022 92 75 42

Cembali, Spinette
Klavichorde
Hammerflügel

Rindlisbacher
8055 Zürich, Friesenbergstr. 240
Telefon 01 33 49 76

Buochser Skihaus auf Emmetten-Rinderbühl NW, 1300 m wochenweise zu vermieten / Selberkochen. Geeignet für Schulen u. Jugendgruppen. Saubere Massenlager für 50 Personen. Modern eingerichtet / Zentralheizung. Auskunft: Werner von Holzen, 6374 Buochs, Tel. 041 64 20 46.

Zu vermieten in **Praden GR**

einfach eingerichtetes Haus

44 Betten, grosse Küche, 2 Aufenthaltsräume, Spielplatz. Es eignet sich für Landschulwochen, Ferien- und Skilager.

Auskunft: Frau Eichenberger, Hombergstrasse 11, 4466 Ormalingen, Tel. 061 99 31 94

Schweizer Bergsteigerschule Silvretta-Klosters

Frühlings-Skihochtourenwochen
Sommerhochtouren und spez. Bergtouren, Ausbildungskurse in Fels und Eis für Anfänger.
Besonderes: Viele leichte Bergwanderungen mit leichten Gipfelbesteigungen und Gletschertraversierungen für jedermann in ausgesucht schönen Alpentälern.

Prospekt/Auskunft **Jack Neuhäusler, Bergführer CH-7250 Klosters,** Telefon 083 4 14 65

Die Schulreise wohin?

in den

Berner Tierpark Dählhölzli

Gegen 2000 Tiere in 500 verschiedenen Arten, darunter fast alle heute noch vorhandenen und ausgestorbenen Tiere unseres Landes, u. a. Elch, Wisent, Auerochse, Wildpferd, Wolf, Luchs, Vielfrass und viele andere Arten in weiträumigen Waldgehegen.

Telefon 031 43 06 16.

Ihre nächste Schulreise:

Twannbachschlucht

Unser Wandervorschlag: Ab Biel–Magglingen über den Twannberg durch die romantische **Twannbachschlucht** nach dem Winzerdorf Twann. Drei Stunden. Anschliessend baden im neuen Strandbad oder eine Schiffahrt auf dem Bielersee zur St.-Peters-Insel.
Verkehrsverein 2513 Twann.

Sportzentrum Glarner Unterland, 8752 Näfels

Schulreisen – Schulsporttage

Für Schulreisen ins Glarnerland empfehlen wir unsere Gruppenunterkunft mit Schlafräumen für max. 30 und max. 24 Personen und 2 Leiterzimmern.

Verbilligte Eintritte ins Hallen- oder Freibad; grosse Sportplätze im Freien und Saalsporthalle; leistungsfähige Küche.

Übernachten mit Frühstück Fr. 10.—, mit Halbpension Fr. 17.50, mit Vollpension Fr. 25.— (ohne Anlagenbenützung)

An das Sportzentrum Glarner Unterland, 8752 Näfels

Senden Sie mir bitte Ihre Unterlagen an:

Name, Vorname: _____

Schule: _____

Strasse: _____

Ort: _____

evtl. Anz. Personen und gewünschter Termin:

_____

TB

Mit der Trogenerbahn fängt das Wandern an!

Alle 12 Stationen und Haltestellen sind Ausgangspunkte beliebter Spaziergänge und Wanderungen.

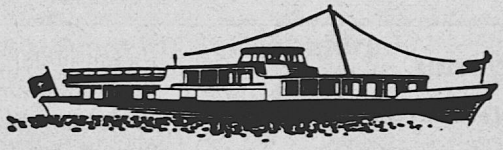
Neue moderne Pendelzüge. Taktfahrplan – 80 Züge pro Tag. Fahrzeit 30 Minuten (St. Gallen–Speicher-Trogen).

Dem Wanderfreund empfehlen wir das reich illustrierte

Wanderbüchlein Appenzellerland

im Taschenformat mit 7 Kärtchen, 16 Wandervorschlägen mit Zeitangaben, Beschreibung der Dörfer, Ausflugsziele, Bahnen usw. Ferner 1 Skiroutenkarte mit Tourenbeschreibungen.
Erhältlich zum Preis von **Fr. 3.—** an Bahnschaltern, bei Verkehrsbüros oder direkt bei der **Verwaltung TB, 9042 Speicher,** Tel. 071 94 13 26.

Auf Wunsch stellen wir für Gruppen von 30 und mehr Teilnehmern Wanderleiter zur Verfügung.



Untersee und Rhein – Rheinfall – Erker- und Munotstadt Schaffhausen

Drei Fliegen auf einen Streich!

Auskunft:
Schweizerische Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein, 8202 Schaffhausen, Telefon 053 5 42 82 – Verkehrsbüro 8212 Neuhausen am Rheinfall, Telefon 053 2 12 33.

Sind Sie Mitglied des SLV?

Auf Schulreisen in der Region Basel

verpflegen Sie und Ihre Schüler sich gut, gesund und preiswert in den Gemeindestuben. Das sind Restaurants, die auf gemeinnütziger Basis arbeiten und in denen deshalb Schulen besonders willkommen sind. Sie haben mehrere Möglichkeiten:

Alkoholfreies Restaurant Lindenhof, 4460 Gelterkinden, Telefon 061 99 10 76
Gartenrestaurant mit unmittelbar anstossendem Park.
Endpunkt der Farnsburg-Wanderung.

Alkoholfreies Hotel-Restaurant Falken, 4410 Liestal, Jugendherberge im Haus – Telefon 061 91 94 01
Ausgangs- und Endpunkt zahlreicher Wanderungen und von Ausflügen mit der Waldenburgerbahn. Kantonsmuseum, römische Villa und Hallenbad in der Nähe.

Alkoholfreies Restaurant Treffpunkt, 4402 Frenkendorf, Telefon 061 94 13 50
Rasenplatz. Schwimmhalle in nächster Nähe (Anmeldung über Telefon 061 94 34 11). Endpunkt der Wanderung Arlesheim-Gempenfluh–Schauenburgerfluh.

Alkoholfreies Restaurant Zum Park, 4133 Pratteln, Telefon 061 81 50 73
Gartenrestaurant und grosser Park mit Spielplatz.
Ednpunkt der Wanderungen von Augusta Rauracorum, vom Auhafen und von der Gempenfluh. In der Nähe Schlossmuseum.

Alkoholfreies Restaurant Gemeindestube, 4132 Muttenz, Telefon 061 61 55 05
Endpunkt der Wanderung von der Ruine Wartenberg und vom Auhafen. Kunstgeschichtlich interessante Dorfkirche in der Nähe.

Alkoholfreies Restaurant Schlipferhalle, 4125 Riehen, Telefon 061 67 44 31
Gartenrestaurant und Kinderspielplatz.
Endpunkt der Wanderungen über Chrischona, Tüllinger-Hügel oder Tierpark Lange Erlen. In der Nähe einmaliges Spielzeugmuseum, Wenkenpark.

Wir suchen für die Zeit vom 12.–18. Februar 1978

Skilagerhaus

für rund 20 Personen.

Offerten bitte an:
Stadtzürch. Schülerheim Heimgarten, 8180 Bülach, Tel. 01 80 50 97 (Rohner)

sind Leute, die ihre Schulverlegung aus Sparsamkeit in die Nebensaison legen. Wir spinnen gerne mit 20% Spinnerrabatt mit: 061 04 05.

Spinner

RETO-Heime, 4411 Lupsingen
Dokumentationen: 061 96 04 05.

ef

TRAVAIL DE VACANCES A L'ETRANGER

ef Ecole de vacances organise des séjours linguistiques pour jeunes en Allemagne, en Autriche et en Angleterre. Il s'agit de la plus grande organisation de ce genre en Suisse.
ef Ecole de Vacances cherche des professeurs jeunes et dynamiques, qui seraient également désireux de participer à l'élaboration d'un programme de loisirs intéressant et varié.

1. Universitaires ayant de très bonnes connaissances de la langue allemande ou anglaise et ayant déjà enseigné.
2. Professeur d'allemand ou d'anglais ayant quelques années d'expérience.

Cette activité m'intéresse, veuillez me faire parvenir votre documentation.

Nom _____

Adresse _____

Ville (NP) _____

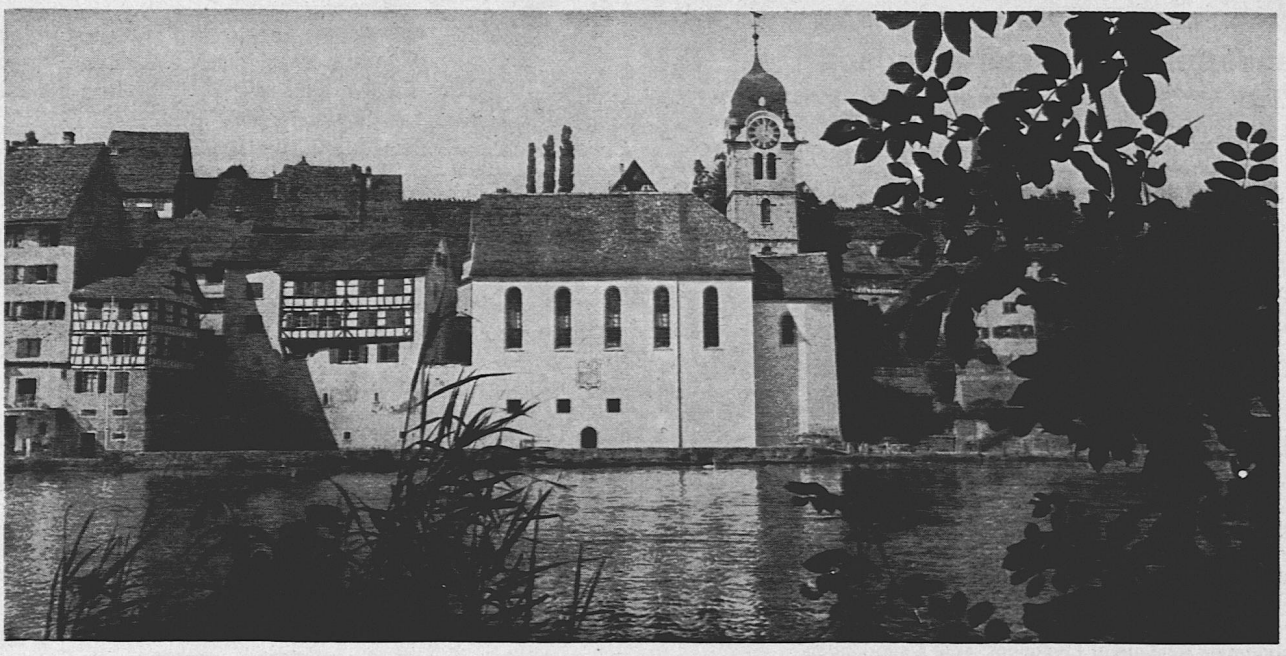
A retourner à:
ef Ecole de Vacances, Valentin 30, 1004 Lausanne, Tel. 021 23 51 65.

Eglisau, ein interessantes und dankbares Ausflugsziel

Es lohnt sich, das historische Städtchen am Rhein zu besuchen. Verbinden Sie eine Schulreise, eine Wanderung, eine Schiffahrt mit einem Besuch der Mineralquelle Eglisau. Ihre Schüler werden davon sicher begeistert sein. Melden Sie Ihre Klasse vorher an und vereinbaren Sie mit der Mineralquelle Eglisau AG einen Besuchstermin.

Kosten entstehen für Sie und Ihre Schüler keine.

Mineralquelle Eglisau AG,
8193 Eglisau, Tel. 01 96 37 73



Poschiavo GB (Berninagebiet)
Ski- und Wanderparadies, hübsche F'wohng. zu verm. für 2 bis 7 Pers. Fr. 12.—/Pers.+Tag, ab sof., Sommer noch frei.

Tel. 082 50 968 / 01 97 97 32 / 01 32 24 67

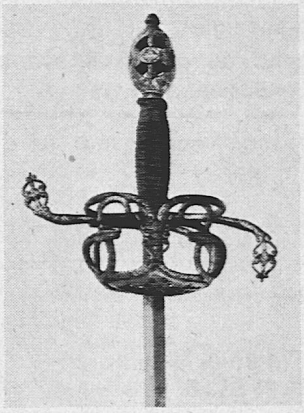
Ferienhaus Valbella, Davos
für Selbstkocher. 44 Betten, kompl. eingerichtet, alle Zimmer fl. Wasser, Duschen, sonnige Lage.
Auskunft und Unterlagen
Junior Travel Service
Limmatstrasse 317
8005 Zürich, Tel. 01 42 71 51.

Sembrancher VS
Chalet der Walliser Pfadfinderinnen
51 Plätze, gut ausgerüstet und heizbar. Es besteht die Möglichkeit, kleinere Gruppen zu logieren. Grosser Platz in ruhiger Lage. Zahlreiche Ausflugsziele und Spaziergänge.
Anmeldungen bitte an: Frl. Anne Bochatay,
Route du Guercet 4, **1920 Martigny,** Telefon 026 2 23 76.

Hotel Blumenstein
8500 Frauenfeld Bahnhofplatz
alkoholfreies Restaurant

Günstige Preise und schneller Service für Schulklassen. Geeignetes Restaurant im 1. Stock mit 130 Sitzplätzen.
Telefon 054 7 47 28

Ferienhaus Satus Wiedikon, Tannenheim/Flumserberge,
1280 m ü. M.
Gut ausgebautes Haus, 70 Schlafplätze, 2 Aufenthaltsräume, moderne Küche, Duschraum.
Eignet sich vortrefflich für Klassen- und Ferienlager. Preis pro Logiernacht: Kinder 5.—, Erwachsene 8.—, alles inbegriffen. Freie Termine ab 1. Mai bis Dezember.
Auskunft erteilt: W. Wullschleger, Dennlerstrasse 55, 8047 Zürich, Telefon 01 52 18 00.



Besuchen Sie Schloss Grandson

und das Schlachtfeld mit Gedenkstein am herrlichen Neuenburgersee

Als Zeuge der berühmten Schlacht bei Grandson, die Karl der Kühne 1476 den Eidgenossen lieferte, ist das Schloss lebendige Geschichte. Neues grosses Diarama der Schlacht bei Grandson.

Rittersaal – Automobilmuseum – Waffen und Harnische – Folterkammer – Schlachtenmodelle – Heimatmuseum Grandson – Museum des Automobil-Rennstalls Filipinetti

Sie finden für die Schüler einen Picknickplatz sowie einen Getränkeautomaten.

15. März bis 1. November täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

1. November bis 14. März jeden Sonntag von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Gruppenbesuche (ab 15 Personen) können auf Vereinbarung auch ausserhalb der Öffnungszeiten erfolgen (024 24 29 26).

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente für Geographie, Zoologie und Botanik
H. Roggwiler, Schulmaterial u. Lehrmittel, 8908 Hedingen, 01 99 87 88

Audio-Visual
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43

Biologie- und Archäologie-Lehrmittel
Naturaliencabinet, Mühlegasse 29, 8001 Zürich, 01 32 86 24

Biologie-Präparate
Greb, Präparator, 9501 Busswil TG / Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25, Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes
HORTULUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Elektronenrechner
Junior Discount VSL/VSM, Zentrum Musenalp, 6385 Niederrickenbach, 041 65 18 81

Farben, Mal- und Zeichenbedarf
Jakob Huber, Waldhöheweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstr. 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Kartonage-Material
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Mikroskope
Digitana AG, Burghaldenstr. 11, 8810 Horgen, 01 725 61 91
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 90 92 61
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Mobiliar
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Modellbogen
KETTY & ALEXANDRE Verlag, 1041 St-Barthélemy, 021 / 81 32 92

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30 u. 42, Zürich 1, 01 47 35 20

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Photomaterial, Kameras, Systemzubehör und Service
photopraxis, 9620 Lichtensteig, 074 7 48 48

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40, 031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 46 58 43
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H TF D EPI)
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94 (H TF D)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Ringordner
Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 935 21 71

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 6 14 21

Schulwerkstätten / Bastel- und Hobbyartikel
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstr. 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen), 01 35 85 20
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
ELEKTRON, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
FSG, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

Thermokopierer
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
JESTOR Wandtafeln, 8552 Wellhausen, 054 9 99 52
F. Schwertfeger, 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62

Werken und Zeichenmaterial
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate + Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate + Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 46 58 66
Pano-Vollsichtklemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Wechselrahmen, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weisse Wandtafeln, Stellwände.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten.

Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind an der Kantonsschule Zürcher Unterland folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1–2 Lehrstellen für Deutsch
(evtl. in Verbindung mit einem anderen Fach)

1–2 Lehrstellen für Französisch
(evtl. in Verbindung mit einem anderen Fach)

1–2 Lehrstellen für Mathematik und Darstellende Geometrie

Die Kantonsschule Zürcher Unterland führt zurzeit die folgenden Abteilungen für Knaben und Mädchen: Gymnasium I (A, B), Gymnasium II (B II), Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (C), Lehramtsabteilung.

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und Inhaber des zürcherischen (oder eines gleichwertigen) Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrerfahrung an der Mittelschule verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Kantonsschule Zürcher Unterland Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 31. Mai 1977 dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland, Schulhaus Mettmenriet, 8180 Bülach, Telefon 01 96 02 72, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Sonderschulen GHG, St. Gallen

Auf Herbst 1977 oder nach Vereinbarung suchen wir für unsere **Heilpädagogische Schule** einen

Schulleiter, evtl. eine Schulleiterin

Erforderlich: Lehrpatent und heilpädagogische Ausbildung, Verständnis im Umgang mit geistig behinderten Kindern.

Fähigkeit zur Führung eines aufgeschlossenen Teams von 15 Lehr- und Hilfslehrkräften.

Elternberatung.

Ferner suchen wir für einen **halbjährigen Lehrauftrag** (evtl. auch länger) eine

Lehrkraft

Gehalt, inkl. Zulagen, nach Reglement der Stadt St. Gallen.

Für unsere **Schule für cerebral gelähmte Kinder** suchen wir dringend eine

Logopädin/Logopäden

Fünftagewoche, Gehalt und Ferien wie Lehrkräfte an Sonderschulen der Stadt St. Gallen.

Alle Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Schulkommission: Herrn Dr. Ad. Graf, Glärnischstrasse 25, 9010 St. Gallen.

Auskunft erteilt der Vorsteher der Sonderschulen GHG:
P. Eckert, Steingrüblistrasse 1, 9000 St. Gallen, Tel. 071 24 12 58.

Sekundarlehrerstelle

Nachdem einer unserer bisherigen Sekundarlehrer an eine Sekundarschule seiner engeren Heimat gewählt wurde, suchen wir einen

Sekundarlehrer phil. I

An unserer Kreissekundarschule werden drei Lehrer unterrichten. Wir entlöhnen Sie nach Gesetz, zuzüglich Gemeindezulagen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 15. Mai 1977 an
Kreissekundarschulrat Churwalden
(Tel. 081 35 11 95)
erbeten, wo auch weitere Auskünfte erhältlich sind.

Welche(r)

Dirigent(in)

hätte Freude, ab sofort unseren Chor zu leiten?

Anmeldungen bitte an Frauen- u. Töchterchor, 3078 Richigen, oder Tel. 031 83 32 37.

Die gute Schweizer Blockflöte

Collège de jeunes filles cherche pour septembre
Professeur Allemand-Anglais

Offres sous chiffre OFA 5882 L, Orell Fussli, Case postale, 1002 Lausanne.